

„DEUTSCH MIT FILMEN“
Eine Fallstudie über einen Einsatz eines Spielfilmes im
Unterricht Deutsch als Fremdsprache in der finnischen
Mittelstufe

Magisterarbeit
Johanna Anttalainen

Universität Jyväskylä
Institut für moderne und klassische Sprachen
Deutsche Sprache und Kultur
Juni 2012

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta – Faculty Humanistinen tiedekunta	Laitos – Department Kielten laitos
Tekijä – Author Anttalainen Johanna Kristiina	
Työn nimi – Title ”Deutsch mit Filmen” Eine Fallstudie über einen Einsatz eines Spielfilmes im Unterricht Deutsch als Fremdsprache in der finnischen Mittelstufe	
Oppiaine – Subject Saksan kieli ja kulttuuri	Työn laji – Level Pro Gradu -tutkielma
Aika – Month and year Kesäkuu 2012	Sivumäärä – Number of pages 78
Tiivistelmä – Abstract <p>Elämme median ympäröimänä ja käytämme useita tunteja päivässä television katseluun. Voimme jopa sanoa, että television katselu on edesauttanut meitä vieraiden kielten oppimisessa. Miksi emme siis käyttäisi television ja median tarjoamia mahdollisuuksia yhä tietoisemmin myös opetuksessa. Tutkimukseni lähtökohhta on tuoda oppilaille vapaa-ajaltaan tuttu väline, elokuva, saksan kielen opetuksen välineeksi ja tueksi.</p> <p>Formaalin ja informaalin oppimisympäristön välille on muodostunut kuilu, joka tuntuu vain kasvavan. Tämän tutkimuksen kautta haluan osaltani olla kaventamassa tätä kuilua ja työskennellä oppilaille jo tutun välineen kanssa. Tällä tavoin haluan tuoda sekä omaan työhöni että oppilaiden työhön monipuolisuutta ja vaihtelevuutta ainaisten kieliopettehtävien sekaan.</p> <p>Tutkimukseni on tapaustutkimus, joka keskittyy yksittäisen tapaukseen. Tässä tutkimuksessa selvitetään elokuvan mahdollisuuksia formaalissa oppimisympäristössä. Tutkimuskysymyksiäni ovat: Miten informaalista oppimisympäristöstä tuttu elokuva voidaan liittää formaaliin oppimisympäristöön? Miten oppilaat kokevat elokuvan oppimateriaalina saksan kielen oppitunnilla? Miten oppilaat kokevat puhutun kielen, vieraankielisen tekstityksen ja liikkuvan kuvan vaikuttavan heidän kielen ja tapahtumien ymmärtämiseen? Tutkimuksessa oli mukana yksi A2 – saksan ryhmä, jossa oli yhteensä 16 oppilasta. Tutkimus toteutettiin opetuskokeilulla, jonka pidin tammikuussa 2011 sekä keräämällä aineistoa observoimalla ja kyselylomakkeella. Kyselylomake koostui kolmesta teemasta: Kieli, elokuva oppimateriaalina ja oppiminen.</p> <p>Pääasiassa kyselylomakkeiden vastaukset tukivat sitä ennako-oletusta siitä, että puhuttu kieli, vieraankielen tekstitys sekä liikkuva kuva tukevat toisiaan samoin oletusta siitä, että elokuva on monipuolinen opetuksen väline. Tuloksia tulkittaessa tulee muistaa, että kyse on vain yhdestä ryhmästä ja kokeilusta, jota ei Suomessa juuri tässä kontekstissa ole tehty.</p>	
Asiasanat – Keywords Saksan kieli, vieraan kielen opetus, mediakasvatus, oppimisympäristöt, elokuva oppimateriaalina	
Säilytyspaikka – Depository Kielten laitos	
Muita tietoja – Additional information	

INHALTSVERZEIHNIS

1 EINLEITUNG.....	9
2 MEDIENERZIEHUNG	12
2.1 Was sind Medien?.....	12
2.2 Was ist Medienerziehung?	13
2.3 Warum Medienerziehung?	14
2.4 Medienerziehung im nationalen Rahmenlehrplan	15
3 EINSATZ EINES FILMS IN FORMALEM FREMDSPRACHENUNTERRICHT	15
3.1 Warum Filmen im Unterricht?	16
3.2 Wie wird ein Film im Fremdsprachenunterricht integriert?	17
3.3 Herausforderungen des Films im Fremdsprachenunterricht	19
4 LERNUMGEBUNG	19
4.1 Definition der Lernumgebung.....	19
4.2 Formale und informale Lernumgebung.....	21
4.2.1 Formale Lernumgebung.....	22
4.2.2 Informale Lernumgebung.....	23
4.3 Medienkultur als Lernumgebung	23
5 SPRACHERZIEHUNG	24
5.1 Empirisches Fremdsprachenlernen	24
5.2 Holistisches und interkulturelles Fremdsprachenlernen	24
5.3 Kommunikatives Fremdsprachelernen.....	29

5.4 Authentizität.....	30
6 UNTERSUCHUNGSMETHODEN UND -MATERIAL.....	31
6.1 Untersuchungsaufgabe.....	31
6.2 Methodologie: qualitative Fallstudie	33
6.3 Observierung.....	33
6.4 Fragebogen.....	34
7 DER UNTERRICHTSVERSUCH: PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN	35
7.1 Hintergrund	35
7.2 Die Unterrichtsgruppe.....	36
7.3 Die Ziele des Unterrichtsversuchs	36
7.4 Der Film.....	36
8 ANALYSE.....	38
8.1 Die Analyse der Unterrichtsstunden	38
8.1.1 Vor dem Film	38
8.1.2 Während des Films.....	41
8.1.3 Nach dem Film.....	41
8.2 Analyse des Fragebogens.....	44
8.2.1 Filmsprache.....	44
8.2.2 Film als Unterrichtsmaterial.....	50
8.2.3 Lernen mit Film	53
9 SCHLUSSBETRACHTUNG	56

LITERATURVERZEICHNIS	59
Anhang 1: Der Fragebogen	63
Anhang 2: Der Stundenplan 13.1.2011	65
Anhang 3: Der Stundenplan 20.1.2011	68
Anhang 4: Der Trailer und seine Schlagzeile	69
Anhang 5: Szenen 3 „Autokratie“ und 4 „Mitmachen oder gehen“	70
Anhang 6: Dialog von der Szene 18	75
Anhang 7: Das Wortschatz des Films „die Welle“	76
Anhang 8: Hausaufgabe für 27.1.2011	78

1 EINLEITUNG

„Ich habe gelernt, dass man auch mit einem Spielfilm Sprachen lernen kann. Ich finde es schade, dass im Unterricht kaum Spielfilme angesehen werden. Ich habe z. B. viel Englisch aus dem Fernsehen gelernt.“

(”Opin, että myös elokuva on hyvä tapa oppia kieltä. On sääli, ettei niitä katsella enemmän, esim. suurimman osan englanninkielestäkin olen oppinut TV:stä.”)

(Eine Schülerin im Fragebogen der Untersuchung)

Wir leben in einer Welt, in der das Medium eine beherrschende Rolle in unserem Alltag spielt. Wir schauen mehrere Stunden Fernsehen pro Tag. Laut der Forschung von Uusitalo et al. (2011; 32) sehen die 14-jährigen Jugendlichen 88 Minuten pro Tag Fernsehen, hören Radio und Musik, chatten im Internet und lesen Zeitungen und Zeitschriften. Kinder und Jugendliche verbringen Freizeit im Internet, vor dem Fernsehen und hören Musik, sie verwenden das Medium mehr als wir Erwachsene.

Wir sind umgeben von Medien und in dieser Arbeit wird das Thema Film als Lehrmaterial im Fremdsprachenunterricht untersucht. Es wird betrachtet, wie ein Spielfilm, der uns aus der informalen Lernumgebung bekannt ist, in die formale Lernumgebung übertragen werden kann. Laut Kumpulainen et. al. (2011) ist eine Aufgabe der Schule die formale Erziehung und das informale Lernen miteinander zu verbinden. Das setzt voraus, dass die Schulpädagogik in Richtung auf informales Lernen entwickelt wird und überhaupt eine neue pädagogische Schulkultur aufgebaut wird, damit Freude am Lernen erreicht wird. Das Ziel für diese Arbeit ist eine Art und Weise zu zeigen, wie man formale und informale Lernumgebung verbinden kann. Der Lernprozess sollte mit der Welt, mit den Erfahrungen und mit dem Know-how der Lernenden verbunden werden, um für das Lernen Brücken zu bauen. (Kumpulainen et. al. 2011, 33-49.) In dieser Untersuchung wird die Brücke mit einem Spielfilm und mit den Aufgaben gebaut.

Es wird behauptet, dass die Schule am Scheideweg steht. Kaikkonen und Kohonen (2000), Hildén und Salo (2011) und Pohjola (2011) beobachten die Sprachbildung und die Schule durch neue Brillen. Suoranta (2003) und Herkman (2007) betonen die Bedeutung der populärkulturellen Medien in der formalen Lernumgebung. Ich hoffe, so wie Ruusunen (2011) in ihrer Untersuchung bewiesen hat, dass mit dieser Arbeit für den zukünftigen Fremdsprachenunterricht eine neue und die Lernenden motivierende Unterrichtsmethode entwickelt werden kann. Die Fremdsprachen inkl. Deutsch werden in den Schulen immer weniger gelernt. Der Fremdsprachenunterricht kann nicht mehr Grammatik und Lesen sein, man braucht neuen innovativen und motivierenden Methoden die Sprachen zu lehren.

Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf den Einsatz eines Spielfilms „die Welle“ im Fremdsprachenunterricht, Deutsch als Fremdsprache. Das Ziel dieser Arbeit ist mit einem Unterrichtversuch herauszufinden, wie man einen Film, der den Lernenden aus informaler Lernumgebung bekannt ist, in den formalen Fremdsprachenunterricht einsetzen kann. Das Untersuchungsmaterial wird mit der Observierung und mit einem Fragebogen zusammengetragen. Anhand des Fragebogens werden die Erfahrungen und Ansichten der Lernenden über das Thema und die Methode Deutsch mit Filmen herausgefunden. Ein Aspekt der Arbeit ist noch was die Rolle der deutschsprachigen Untertitel, des gesprochenen Deutsch und des Filmsehens für das Verständnis seitens der Schüler ist. Als Lehrerin bin ich ein Teil der Gemeinschaft und habe während des Unterrichts die Gemeinschaft observiert. Mit dieser Untersuchung möchte ich eine Unterrichtsmethode im Bereich Fremdsprachenunterricht vorstellen

Die Theorie dieser Untersuchung besteht aus der Medienerziehung, aus der Medienkultur in der Lernumgebung und aus dem empirischen, holistischen, interkulturellen und kommunikativen Sprachlernen. Im Kapitel 2 stelle ich die Medienerziehung vor. Die Medienerziehung zu definieren ist nicht unproblematisch. Für Medienerziehung gibt es keine deutliche Definition, weil die Definition kulturgebunden ist. In dieser Untersuchung geht es um die Definitionen von Buckingham (2003), Kotilainen (1999) und Lokka (2003).

Einsatz eines Spielfilms in formalem Fremdsprachenunterricht wird im Kapitel 3 behandelt. Das Kapitel betrachtet die Gründe für einen Film und die Herausforderungen

eines Films im Fremdsprachenunterricht sowie auch die Methoden, wie ein Spielfilm in formalem Fremdsprachenunterricht integriert wird.

Wie schon erwähnt spielen die Medien in unserem Alltag eine Rolle. Darum ist es wichtig die Medienkultur auch aus der Sicht der Schulkultur und der Lernumgebungen zu betrachten. Im Kapitel 4 werden die Definitionen und verschiedene Benutzungsarten und Aspekte für die Lernumgebung dargestellt. Eine formale und eine informale Lernumgebung sowie auch Medienkultur als Lernumgebung werden genauer betrachtet.

Das Kapitel 5 konzentriert sich auf den Fremdsprachenlernen. Es handelt sich um das empirische, holistische, interkulturelle und kommunikative Lernen des Deutschen als Fremdsprache. Das Fremdsprachenlernen wird als Spracherziehung bezeichnet. Mit diesen Aspekten des Fremdsprachenlernens möchte ich hier beweisen, dass im Fremdsprachenunterricht ein Film kein Lückenfüller des Schuljahres ist.

Diese Untersuchung ist eine qualitative Fallstudie, die aus einem Untersuchungsversuch besteht. Die Methodologie und das Material der Untersuchung werden im Kapitel 6 dargestellt. Der Forschungsverlauf mit dem Hintergrund der Untersuchung sowie auch die Methode und die Ziele des Unterrichts werden im Kapitel 7 beschrieben. Die Darstellungen der Ergebnisse sind im Kapitel 8 zu finden. Dort sind die Ergebnisse von den Phasen des Unterrichtsversuches. Der Unterrichtsversuch wird in die Phase vor dem Film, während des Films und nach dem Film eingeteilt. Im Kapitel 8 findet man auch die Analyse des Fragebogens.

Die Untersuchungsgruppe besteht aus 16 Schülern¹, die Deutsch als A2 –Sprache ab der fünften Klasse lernen. Sie lernen seit 4,5 Jahren drei Stunden in der Woche Deutsch. Diese Untersuchungsgruppe kommt aus der Region Jyväskylä und die Schüler sind 15-16 Jahre alt. Der Film, der gesehen wird, ist „die Welle“ von Dennis Gansel. Der Film wird näher im Kapitel 7.4 dargestellt. Der Unterrichtsversuch wurde im Januar 2011 durchgeführt.

Mein Interesse an diesem Thema habe ich während meines Austauschjahres 2007/2008 an der Universität Konstanz bekommen. Im Wintersemester 2007/2008 habe ich den Kurs „Deutsch mit Filmen“ von Dr. Peter Kelbel besucht. Der Kurs hat aus deutschen

¹ „Die Schüler“ bedeuten in dieser Arbeit die Schüler, die an die Untersuchung teilnehmen.

Filmen bestanden, die wir mit und ohne Tone angesehen haben, mit und ohne Bild gesehen haben. Wir haben verschiedene Grammatik- und Wortschatzaufgaben gemacht so wie auch verschiedene Interpretationen. Es gab immer vielfältigen Unterrichtsmethoden und Gespräche mit der Gruppe.

In dieser Untersuchung werden viele finnische Quellen verwendet, weil die Untersuchung auf dem finnischen Schulsystem und Fremdsprachenlernen basiert.

2 MEDIENERZIEHUNG

In diesem Kapitel wird die Medienerziehung vorgestellt. Es werden die Typen der Medien erklärt, wie die Medienerziehung als kulturell verstehen wird und ihre Bedeutung für die Schulen und die Lernenden².

2.1 Was sind Medien?

Buckingham (2003; 3) verwendet den Terminus *Medien*, wenn er die neuen modernen Kommunikationsmedien bezeichnen will, wie Fernsehen, Kino, Film, Radio, Fotos, Werbungen, Zeitungen und Zeitschriften, aufgezeichnete Musik, Computerspiele und Internet. Oft wird mit diesen Kommunikationsmitteln der Terminus „*Massenmedien*“ verwendet, weil mit ihm ein breites Publikum erreicht wird (Buckingham 2003; 3, Kotilainen 1999; 31).

Medientexte gehören fest zu den Medien und sind eine begrenzte erzählerische Nachricht aus einem Kommunikationsmittel. Der Begriff bezieht sich auf die geschriebenen Texte, aber in Medientexten erscheinen außerdem Ton, Text, Bilder oder andere visuelle Elemente, entweder alle gleichzeitig mit verschiedenen Kombinationen oder einzeln. Wenn Medientext als Synonym für Medien verwendet werden will, dann

² In dieser Untersuchung wird über "die Lernenden" gesprochen, wenn im Allgemein die Lernenden bedeuten werden.

werden die audiovisuellen Elemente des Medientextes hervorgehoben. Beispiele für Medientexte sind Zeitschriftenartikel, Film, Fernseh- und Radiosendungen und Bilder. (Kotilainen 1999; 40.) In dieser Untersuchung wird ein Film als Unterrichtsmittel im Fremdsprachenunterricht Deutsch als Fremdsprache betrachtet.

2.2 Was ist Medienerziehung?

Es gibt keine eindeutige Definition der Medienerziehung, weil die Definition kulturgebunden ist. Der finnische Begriff ist beeinflusst worden durch die britischen (*media education*), die amerikanischen und kanadischen (*media literacy*), die deutschen (*Mediakompetenz*) und die nordischen (*Medienpädagogik*) Begriffe. (Kotilainen 1999; 33.)

Das Ziel der Medienerziehung (*media education*) ist nicht nur das Verständnis für das Gedruckte zu entwickeln sondern, dass andere symbolische Systeme wie z. B. die Bilder und die Töne auch verstanden werden, weil Medientexte mehrere „Sprachen“ und Kommunikationsformen verbinden. Medienerziehung ist kritisches Verständnis und aktive Beteiligung, deren Ziel ein kritisches und aktives Lernender ist. Medienerziehung bedeutet nicht Unterricht mit Hilfe von Medien, sondern Unterrichten zum Thema Medien. Die Medienerziehung ist ein Lehr- oder Lernprozess über Medien. Die Medienlesefähigkeit ist die Folge dieses Lernprozess. (Buckingham 2003; 4.)

Die Medienerziehung sind die inhaltlichen und pädagogischen/didaktischen Lösungen, die die Lernenden im Bereich der Medienlesefähigkeit gestützt werden. In der finnischen Diskussion können *die Medienerziehung* und *die Kommunikationserziehung* (*viestintäkasvatus*) als Synonyme erscheinen. In der Medienerziehung können *Medien als ein Gegenstand des Unterrichts* (z.B. in der Filmanalyse) und *Medien als ein Mittel des Unterrichts* (z.B. Vertiefung in dem geschichtlichen Thema) unterschieden werden. Die Unterscheidung ist schwer zu machen, weil in der Praxis, im Unterricht, die Medien sowohl ein Gegenstand als auch ein Mittel sein können. (Kotilainen 1999; 32-34.) Lokka (2003) definiert die oben genannten Begriffe „Medien als ein Gegenstand“ und „Medien als ein Mitteln des Unterrichts“ folgender Art: Sie sind Prozesse, die zur Mediendidaktik gehören, auf denen die Prinzipien des Lehrers aufbauen, die der Lehrer

im Unterricht verwendet. Unter „Medien als Gegenstand“ wird verstanden, dass die Medien als funktionelle Medienlesefähigkeit und –kompetenz verstanden werden. Unter „Medien als ein Mittel des Unterrichts“ werden Gebräuche und Elemente verstanden, die ein Teil des Unterrichtsmaterials ist. (Lokka 2003; 212-213.) Diese Untersuchung konzentriert sich auf Medien als ein Mittel des Fremdsprachenunterrichts. Im Unterrichtsversuch dieser Untersuchung ist der Film ein Mittel des Unterrichts. Aber wie Kotilainen (1999) gesagt hat, ist eine Unterscheidung schwer zu machen, in diesem Unterrichtsversuch ist der Film auch ein Gegenstand, weil die Schüler eine Filmkritik als Hausaufgaben schreiben werden.

2.3 Warums Medienerziehung?

In der Medienerziehung werden die Lernenden dazu erzogen, die Medien zu verstehen, zu interpretieren und kritisch zu betrachten. Mit Hilfe der Medienerziehung werden Inhalte der Medien in die Schule getragen und Inhalte des Unterrichts ausgeweitet. Mit Medien werden neue Aspekte eröffnet und die pädagogischen und didaktischen Verwendungen erweitert. (Nyyssölä 2008; 15.)

In dem finnischen Rahmenlehrplan für den grundbildenden Unterricht³ (2004) wird die Medienerziehung hervorgehoben. Laut Suoranta (2003) verengt (1) die Medienerziehung den kulturellen Abstand zwischen den Lernenden und der Schule. (2) Mit Medienerziehung können solche Fähigkeiten gelehrt und gelernt werden, die auch außerhalb der Schule von Nutzen sind. (3) Die Medienerziehung kann auch ein Mittel zur Entwicklung der allgemeinen Schulpädagogik sein. Die drei vorgenannten Aufgaben sind laut Suoranta die Hauptaufgaben der Medienerziehung im Rahmenlehrplan 2004. (Suoranta 2003, 160-161.) Die vorgestellten Aufgaben werden im Kapitel 3.1 noch betrachtet.

³ der finnische Rahmenlehrplan für den grundbildenden Unterricht wird weiterhin als Rahmenlehrplan genannt.

2.4 Medienerziehung im nationalen Rahmenlehrplan

Das Ministerium für Bildung und Kultur hat im Jahr 2004 den Rahmenlehrplan eingesetzt, dessen die Bildungsziele für Bildung des Staates und die Stundeneinteilung der Gesamtschule eingesetzt werden. Außer diesem Rahmenlehrplan des Staates kann jede Gemeinde, Stadt und Schule auch noch einen eigenen Lehrplan ausarbeiten nach der Vorgaben der staatlichen Rahmenlehrplan. (POPS 2004; 10.) Die Medienerziehung, die im Rahmenlehrplan als die *Kommunikations- und Medienfähigkeit* genannt wurde, ist eine alle Fächer eine durchziehende Themagesamtheit. Die Themagesamtheit wird in den Fächer eingesetzt, so dass man sie in der Schulkultur sehen kann. (POPS 2004; 38.) Obwohl die letzte Entscheidung von Schulen und Lehrern getroffen wird, was für ein Unterricht gegeben wird, definiert der nationale Rahmenlehrplan und der allgemeine fachspezifische Lehrplan den Rahmen den Lehrstoff sowie auch den Inhalt des Wissens und der Fähigkeiten der Lerner (Herkman 2007; 28).

Das Ziel der Gesamtheit ist Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeiten sowie die Medienbenutzungsfähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und das Verständnis und die Bedeutung der Stellung der Medien zu fördern. Die Medienfähigkeiten sollen sowohl als Empfänger als auch Produzent geübt werden. (POPS 2004; 39.) Seitens des Fremdsprachenlernens werden im Rahmenlehrplan keine konkreten Lernziele genannt, sondern dort steht, dass die Lernenden regelmäßig Strategien für das Fremdsprachenlernen verwenden sollen (POPS 2004, 142). Die Medienerziehung könnte als eine Strategie bezeichnet werden.

3 EINSATZ EINES FILMS IN FORMALEM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Der Film ist vor allem in dieser Untersuchung als ein Mittel des Unterrichts wie im Kap. 2.2 erwähnt ist. Süß et. al. (2010, 154) sprechen darüber auch, dass ein Film als Hilfsmittel in den Unterricht integriert wird. Ein Film können auf vielerlei Unterrichtsmethoden in die Lernumgebung eingebunden werden. In diesem Kapitel

werden einige Methoden betrachtet und erklärt wie sie in dieser Untersuchung verwirklicht werden.

3.1 Warum Filmen im Unterricht?

In diesem Kapitel werden die Gründe für einen Film im Unterricht erklären. Ein Film ist ein bekanntes Medium, das einen unterhaltenden Status hat. In den Untersuchungen (Suoranta 2003 & Herkman 2007), die die Ausbildung behandeln, wird berichtet, dass die audiovisuellen Medien mehr im Unterrichten verwendet werden sollten. Die Filme sind laut Mishan (2004) so geplant, dass sie direkt und völlig unsere Emotionen aussprechen. Dadurch hat die Filme im Fremdsprachenunterricht ein Einfluss auf die Lernenden. (Mishan 2004, 216.) Harmer (2001) begründet das Thema „Fremdsprachen mit Filmen“ mit vier Aspekten. (1) Die Lernenden sehen die Sprache in Gebrauch und hören sie nicht nur. (2) Ein Film zeigt den Lernenden die Situationen außerhalb des Klassenzimmers, z. B. die Körpersprache, die Schüler sehen die typische deutsche „Körpersprache“, wenn einer jemanden zum Kaffee einlädt. (3) Der dritte Aspekt ist nicht für diese Untersuchung relevant, aber der Gebrauch der Videokamera. (4) Harmer hebt wie Ruusunen (2011) auch die Motivation hervor. Das Interesse steigt bei vielen Lernenden, wenn sie hören, dass sie die Fremdsprache nicht nur hören sondern auch sehen können. (Harmer 2001, 282.) Kurkela (2002, 95) ist der Meinung, dass die Verwendung des Films im Unterricht der früher gelernte Information verstärken kann und die Gesamtheit wichtiger als Einzelheiten ist.

Mishan (2004, 224) ist auch der Meinung, dass ein Film ohne die gesprochene Sprache verständlich wäre, weil laut Stempleski und Tonalin (1990, 4) 80 % unserer Kommunikation non-verbal ist. Nach der Meinung von Sass (2007,7) werden 70-80 % der Informationen durch die Augen aufgenommen und nur 13 % durch die Ohren. Mit den drei Aufgaben, die Suoranta (2003) nennt und die im Kapitel 2.3 vorgestellt sind, können die Anwendung des Films im Fremdsprachenunterricht begründet werden. Der kulturelle Abstand zwischen den Lernenden und der Schule kann sich z. B. mit den Filmen verringern. Mit einem Film kann das Kommunikationsmedium der Zielsprache im Fremdsprachenunterricht betrachtet werden. Und wie schon erwähnt werden die Fremdsprachenunterrichtsstunden vielfältig.

Die Methoden, wie Film in den Fremdsprachenunterricht integriert werden kann, werden im nächsten Kapitel vorgestellt.

3.2 Wie wird ein Film im Fremdsprachenunterricht integriert?

Laut Mishan (2004) ist es wichtig, die Szenen des Films einzeln zu behandeln und über sie diskutieren. Die Diskussionen mit den Lernenden helfen ihnen das Thema oder die Figuren des Films zu verstehen. (Mishan 2004, 219-220.) In dieser Untersuchung werden die Szene 3 „Autokratie“ und die Szene 4 „Mitmachen oder gehen“ genauer betrachtet, weil sie wegen des Themas des Films wichtig zu verstehen sind. Mehr über die Szenen im Kapitel 8.1.1.

Szenen eines Films können vor dem Film mit oder ohne Ton oder Bild angesehen werden. Harmer (2001) stellt Lehrtechniken vor, die auf dem Unterricht mit Filmen basieren, und teilt die Lehrtechniken in zwei Kategorien „*Sehen Techniken*“ und „*Hören (und gemischt) Techniken*“. Mit „*Sehen Techniken*“ werden still Sehen (Sprache), still Sehen (Musik), das Standbild und das partielle Sehen verstanden und mit „*Hören (und gemischt) Techniken*“ werden Hören ohne Bild (Sprache), Hören ohne Bild (Musik), Hören ohne Bild (Musik Effekts) und Bild oder Gespräch verstanden. Die beiden Sehens Techniken sind geplant, damit sie die Neuigkeit der Lernenden wecken. (Harmer 2001, 286–287.) Auf diese Weise können mit einem Film die non-verbale und die verbale Kommunikation der Zielkultur betrachtet werden. In den Szenen, die ohne Ton gesehen werden, können die kulturellen Besonderheiten betrachtet werden, worüber Kaikkonen (2001, 63) geschrieben hat. Das Verhältnis der Figuren kann auch interpretiert werden. In den Szenen mit dem Ton aber ohne das Bild können Vorstellungsübungen gemacht werden, z. B. was für eine Landschaft oder was für ein Tatort dahinter ist.

Kaikkonen (2001, 63) schreibt, dass der Lernende auch die non-verbale Kommunikation verstehen soll. In der non-verbale Kommunikation werden die Gesten, die Mimik, die Körpersprache, die Bedeutungen von Kleidern, Haaren, und andere äußerliche Wesen des Menschen beachtet, sowie auch die kulturellen

Besonderheiten z. B. wie der Ehering getragen wird. (Kaikkonen 2001, 63; Mishan 2004, 138; Sass 2007, 7.)

Eine Projektarbeit ist die allgemeinste Arbeitsmethode. In dieser Unterrichtsprobe wird ein Projekt verwirklicht, das aus sechs Unterrichtsstunden mit den Aufgaben vor dem Film, während des Films und nach dem Film besteht. Die Verwirklichung des Unterrichtsversuchs wird später in Kapitel 8 behandelt. Die Arbeitsmethoden hängen nicht davon ab, wie alt die Lernenden sind, oder von ihrer Schulstufe. Die verbindenden Faktoren der Arbeitsmethode sind die Aktualität, das Erlebnis, die Kooperation und der forschende Herangehensweise. (Kotilainen 1999, 53.)

Den Film können aus fünf Bereichen des Fremdsprachenlehren betrachten: Schreiben, Wortschatz, Kultur, Grammatik und mündliche Kommunikation. In diesem Unterrichtsversuch „Deutsch mit Filmen“ wird der Film in den drei Teilbereichen des Sprachenunterrichts, beim Schreiben, dem Wortschatz und der Kultur eingesetzt. In dieser Untersuchung werden die Teilbereiche nicht weiter erklärt, weil die Aufgaben aus Unterrichtspaketen genommen werden.

Zwischen dem Lernen und der Unterhaltung muss ein Gleichgewicht bestehen. Dafür werden die Aufgaben geplant, die die Lernenden auf den Film vorbereiten. Die Vorbereitung kann bedeuten, dass der Wortschatz und das Thema genauer betrachtet werden. Das ist wichtig, damit die Lernenden sich auf das Lernen und die Unterhaltung konzentrieren können. (Mishan 2004, 216-217.) Laut Summerfield (1993, 28) sollte noch vor dem Sehen des Films mit den Lernenden über ihn diskutiert werden. In dieser Untersuchung und in dem Unterrichtsversuch werden die Lernenden mit den Wortschatzaufgaben (Anhang 4) und den Beobachtungsaufgaben (Anhang 5) vorbereitet. Die Aufgaben, die in diesem Unterrichtsversuch „Deutsch mit Filmen“ gemacht werden, werden in Kapitel 8 noch betrachtet. Mishan (2004, 217) meint, dass ein audiovisuelles Medium, wie z. B. in dieser Untersuchung der Film, das beste Medium für die Wortschatzvermittlung ist.

3.3 Herausforderungen des Films im Fremdsprachenunterricht

Natürlich gibt es auch Herausforderungen mit einem Film im Fremdsprachenunterricht. Laut Mishan (2004, 216), Ruusunen (2011, abst.) und Nyysölä (2008, 59) sollten die Lernenden den Film als kulturelles Produkt verstehen, überdies ist die Passivität des Films eine Herausforderung. Das liegt daran, dass der Film eher einen passiven und unterhaltenden als einen pädagogischen Status hat, weil das Fernsehen und der Film als pädagogisches Mittel nicht bekannt sind (Mishan 2004, 132). Laut Ruusunen (2011) sind Herausforderungen des Films Material zu finden, wenn es mehr Material für Filme gäbe, würden die Lehrenden häufiger Filme verwenden, und die Copyright-Rechte. Die Lehrenden haben die Erfahrungen gemacht, dass die Länge und die Vielseitigkeit des Films für ihre Planungsarbeit eine Herausforderung darstellt (Ruusunen 2011, abst.).

Harmer (2001) hebt die technischen Herausforderungen hervor, wie z. B: die Qualität des Films, der DVD –Player funktioniert nicht, oder der Lehrende weiß nicht, wie er funktioniert. Er nennt auch die Länge des Films als eine Herausforderung im Fremdsprachenunterricht. (Harmer 2001, 283.)

4 LERNUMGEBUNG

Dieses Kapitel konzentriert sich auf die Lernumgebungen, die aus den Benutzungsarten und Aspekten besteht. Die formale und die informale Lernumgebung wird betrachtet sowie auch die Medienkultur als Lernumgebung. Am Ende dieses Kapitels wird noch betrachtet, wie ein Film in der formalen Lernbedingung eingesetzt werden.

4.1 Definition der Lernumgebung

Lernumgebung wird in vielen Untersuchungen ähnlich definiert; zentral im Gedanken der Lernumgebung ist, dass das Lernen in verschiedenen Situationen und Räumen möglich ist, dabei können die sozialen Wechselwirkungen, die physischen und technischen Eigenschaften und Kontext unterschieden werden. (Nyysölä 2008; 46-47)

Rahmenlehrplan (2004; 18) beschreibt eine Lernbedingung wie folgt;

„Unter einer Lernumgebung wird eine Gesamtheit verstanden, die aus den physischen Ort, den physischen Faktoren und den gesellschaftlichen Beziehungen besteht, in den man studieren und lernen kann.“

Manninen & Pesonen (1997; 268) definieren eine Lernumgebung möglichst frei, weil es nicht leicht ist, veränderliche Gebräuche mit traditionellen Termini zu beschreiben.

„Eine Lernumgebung ist ein Ort, ein Raum, eine Gemeinschaft oder eine Arbeitsweise, die zum Ziel hat, das Lernen weiterzuentwickeln.“ (Manninen&Pesonen 1997; 268)

Manninen et. al. (2007; 17-18) weiten die Definition aus Manninen&Pesonen (1997) und fassen die Definition in drei Benutzungsarten zusammen.

1. **Lernumgebung als pädagogisches Muster für die Planung des Unterrichts und der Ausbildung:** In der Planung und im Unterricht werden didaktische und lerntheoretische Prinzipien ausgenutzt. Es wird in Umgebung gelernt, die das Lernen unterstützen.
2. **Lernumgebung als Denkart:** Anstatt der traditionellen Rollen des Lehrers und des Klassenraums werden Methoden des Unterrichts und des Studiums sowie auch das Lernen außerhalb der Schulräume hervorgehoben.
3. **Lernumgebung als Trend:** Mit dem Begriff „Lernumgebung“ wird der traditionelle Klassenraum ersetzt.

Manninen et. al. (2007, 36) haben eine Einteilungsweise von Lernumgebung entwickelt. Nach dieser Einteilungsweise gibt es fünf Aspekte für Lernumgebungen. Die Aspekte sind nicht genau gegeneinander abgegrenzt, sondern sie können sich auch überlappen. Die Aspekte sind folgende;

physischer Aspekt: Lernumgebung wird als Raum und Gebäude betrachtet

sozialer Aspekt: Lernumgebung wird als Interaktion betrachtet

technischer Aspekt: Lernumgebung wird als Lerntechnologie betrachtet, z.B. die Anwendung der technischen und telematischen Lehrmittel, Informations- und Kommunikationstechnik (IuK-Technik) wie der Computer oder heutzutage auch das Handy.

lokaler Aspekt: Lernumgebung wird als eine Umgebung betrachtet, Räume des Lernens sind außerhalb der Schule, z.B. Natur und Stadt

didaktischer Aspekt: Lernumgebung wird als Kontext betrachtet, der das Lernen unterstützt. In der Mitte der Lernumgebung stehen die Lernmaterialien, die Unterstützung des Lernens, die didaktischen und pädagogischen Herausforderungen im Allgemeinen.

Mishan (2004) ist der Meinung, dass es eine große Rolle spielt, ob der Film allein zu Hause oder mit den Mitschülern zusammen auf einem Bildschirm gesehen wird. Wenn er zusammen gesehen wird, gibt es danach die Möglichkeit darüber zu reden und Erfahrungen auszutauschen. (Mishan 2004, 217.) In diesem Unterrichtsversuch wird es genauso gemacht.

4.2 Formale und informale Lernumgebung

Es wird langsam eingesehen, dass der größte Teil der Information in der Freizeit gelernt wird. Es gibt keine künstlichen Grenzen mehr zwischen einer Lerngemeinschaft, Lehrfächern und einem formalen bzw. informalen Lernen. Wenn Lernen als holistischer Prozess gesehen wird, der über Grenzen von Institutionen, Lehrfächern, Arbeiten, Studien und Freizeit geht, unterstützen formales und informales Lernen einander. (Häkkinen et. al. 2011; 55.)

Formale Erziehung und informales Lernen soll sich laut Kumpulainen et. al. (2011; 33) gegenseitig ergänzen. Das setzt voraus sich, dass die Schulpädagogik entwickelt, die informatives Lernen verwertet, und eine neue pädagogische Schulkultur aufgebaut wird, damit Freude am Lernen erreicht wird. Der größte Teil dessen, was gelernt wird, wird spontan im Alltag außerhalb der Schule und unabhängig davon gelernt. Heutzutage sollte die Schule auch als ein Teil der Medienkultur verstanden werden. Die Inhalte der

Schulen entstehen aus der Populärkultur, weil die Jugendlichen die Schule durch die vorgegebenen Muster der Populärkultur betrachten. Die Jugendlichen betrachten die Schule danach, ob sie ihnen etwas anzubieten hat, was sie lernen müssen. Es könnte gesagt werden, dass die Populärkultur in Bezug auf die Schule ein Bezugsrahmen ist. (Suoranta 2003; 151.) Die Medienkultur als Lernumgebung wird im Kapitel 4.3 betrachtet.

4.2.1 Formale Lernumgebung

Formales Lernen ist zielstrebig, institutionell, zielt auf den Abschluss und ist ein Teil des hierarchischen Systems. Formales Lernen ist systematisch und es wird benotet. Aus der Sicht des Lernenden ist der Unterricht zielgebunden. Wenn das Lernen sonst ähnlich ist, aber nicht auf einen Abschluss zielt, wird von informalem Lernen (mehr im Kap 4.2.2) gesprochen. (Nyyssölä 2008; 49.) Das zersplitterte, vom Kontext getrennte Wissen stellt für die Schule eine Herausforderung dar. Die Schule soll also dafür sorgen, dass sie die Lernumgebungen und die Kenntnisse verbinden kann. (Kumpulainen et. al. 2011; 34.)

Schule ist nicht dasselbe wie Freizeit, auch wenn dort populärkulturelles Material verwendet wird, wie in dieser Untersuchung ein Film. In der Schule sind die Aktivitäten zielgebunden und planmäßig, auch wenn das unterhaltende Potential der Medienkultur in die Schularbeit integriert wird. (Herkman 2007; 57.)

In Finnland muss man zwei Fremdsprachen als obligatorisches Schulfach lernen. Dazu können noch fakultative Fremdsprachen gelernt werden, die im Stundenplan zwei bis drei Wochenstunden haben. Deutsch ist für die untersuchte Lernergruppe eine fakultative Fremdsprache, die sie in der Unterstufe drei Wochenstunden gelernt haben und in der Mittelstufe lernen sie sie auch drei Wochenstunden. Im Rahmenlehrplan werden die Ziele des Fremdsprachenlernens festgelegt, darüber mehr im Kapitel 2.4. Ein Film könnte ein Mittel sein, das den Lernenden zur deutschsprachigen Medien in informaler Lernumgebung zu verwenden motiviert.

4.2.2 Informale Lernumgebung

Täglich (z.B. bei der Arbeit, in der Familie und in der Freizeit) wird informal gelernt. Informales Lernen ist nicht systematisch und es wird nicht benotet. Informales Lernen ist unabsichtlich, es wird also unabsichtlich und zufällig gelernt. (Nyyssölä 2008; 49.)

Die Lernumgebung außerhalb der Schule sind z.B. die Arbeit, die Familie, die Freizeit und Hobbys sowie auch Medien (Nyyssölä 2008; 52-62). Wenn die Medien in Finnland betrachtet werden, ist zu merken, dass deutsche Serien, Filme oder Zeitschriften im Vergleich zum Englischen weniger erschienen. Über sie kann schon in der Schule mehr gesprochen werden. Die Lehrenden können die Lernenden mehr mit Serien, Filme und Zeitschriften bekannt machen. In dieser Arbeit liegt der Schwerpunkt auf den Medien und als nächstes wird die Medienkultur als Lernumgebung betrachtet.

4.3 Medienkultur als Lernumgebung

Medienzentriertes Lernen ermöglicht verschiedene Lernumgebungen, die von den Medien abhängen. Das Lernen gründet sich auf Sachkenntnissen, die in der Nähe des Schullernens liegen, die aber noch näher am Alltagsleben, der Kultur und den Hobbys der Schüler sind. Tätigkeiten, die in der Medienlernumgebung gelernt werden, sind sehr konkret (z.B. Elektronische Datenverarbeitung, EDV-Kenntnisse) oder Grundtätigkeiten, die ein Teil des lebenslangen Lernens (z.B. der Sprachen) sind. (Nyyssölä 2008; 56.) Nach der Definition von Buckingham (im Kap. 2.2) gehören EDV-Kenntnisse in den Bereich der Medienerziehung.

Medienzentriertes Lernen unterscheidet sich mit seinem informalen Charakter von formalem Schullernen. Der Charakter des medienzentrierten Lernens ist kontextuell. Und es basiert auf dem Prinzip „*learning by doing*“. Das ist aber problematisch: Es ist nicht klar, ob es Gebrauch der Medien eine aktive Tätigkeit ist (z.B. Fernsehen ist passiv). Wenn man auf andere Weise das medienzentrierte Lernen betrachtet und den Film im theoretischen, moralischen und politischen Kontext reflektiert, dann ist das Lernen eine aktive Tätigkeit. (Nyyssölä 2008, 59.) Die Schüler sind in dieser

Untersuchung der Meinung, dass der Film im Unterricht sofort gesehen werden sollte. Das Thema Film in formalem Fremdsprachenunterricht wird im Kapitel 3 betrachtet.

5 SPRACHERZIEHUNG

Besonders holistisches und interkulturelles Fremdsprachenlernen werden als die Spracherziehung wahrgenommen. In diesem Kapitel werden außer diesen beiden Aspekten des Fremdsprachenlernens auch das empirische und kommunikative Fremdsprachenlernen und die Authentizität dargestellt.

5.1 Empirisches Fremdsprachenlernen

Um verschiedene Medientexte zu wählen, zu interpretieren und zu bewerten, darf nicht vergessen werden, welche Bedeutung sie als Erlebnis- und Erfahrungsquelle haben (Suoninen 1996). Empirisches Sprachlernen ist die Zukunft des Sprachunterrichts. Kaikkonen und Kohonen haben die Richtung des Sprachlehrens schon im Jahr 1998 definiert. Ihre Meinung basiert auf der Anschauung, die den Fremdsprachlernenden als vollständigen Mensch beachtet. Der Mensch lernt eine Fremdsprache immer sowohl mit negativem als auch mit positivem Gefühl. Darum müssen die Gefühle im Sprachunterricht berücksichtigt werden. Kaikkonen und Kohonen benennen auch den radikalen Konstruktivismus, mithilfe dessen das Lernen von komplizierten, breiten und authentischen Inhalten erreicht werden sollte. (Kaikkonen ja Kohonen 1998; 5-6.)

5.2 Holistisches und interkulturelles Fremdsprachenlernen

Der Fremdsprachenunterricht soll aus einem holistischen Blickwinkel betrachtet werden. Dann kann der Lernenden mit seiner ganzen Person, als wissendes, emotionales, denkendes und aktives Individuum am Lernprozess teilnehmen. Der

holistische Blickwinkel bringt den Fremdsprachunterricht in die Richtung des empirischen Lernens. (Kaikkonen 2001; 64.) Wenn den Lernenden die Möglichkeiten für persönliche Erfahrungen gegeben werden, wird im Lernprozess eine emotionelle Teilnahme des Lernenden gesichert. Das Lernen wird dann gründlich sein. (Kaikkonen 2001, 101; Kohonen 2003,12.)

Das Lernen ist für den Lernenden bedeutend, erlebnisreich und subjektiv. Die Lernenden haben die persönliche Verpflichtung und die Verantwortung für das Lernen und sie müssen sich selbst einschätzen. Mit dem holistischen Lernen werden die Lernenden ihre Lernen ausgedehnt und vertieft. (Kohonen 1998, 28.)

Das Bewusstsein ermöglicht es das selbständige Lernen zu verstärken. Der Lernende kann im holistischen Lernen selbst das Lernen gliedern, regeln und bewerten. Die persönlichen Erfahrungen mit einer kommunikativen Sprachverwendung und mit dem eigenen Lernen sind ein Ausgangspunkt zum Lernen. Die theoretischen Regeln werden durch die Erfahrungen des Lernenden in seinem Bewusstsein verknüpft, z. B. die Regeln der Grammatik, sowie auch die Regeln der Sprachverwendung und der Kommunikation. (Kohonen 1998, 28.)

Holistisches und interkulturelles Fremdsprachenlernen können als Spracherziehung bezeichnet werden die außerdem sowohl laut Kaikkonen (1998) als auch laut Kohonen (2009) die interkulturelle Identität des Lernenden fördert. Holistisches und interkulturelles Fremdsprachenlernen sind für den Lernenden bedeutendes Sprachlernen, das auf sein ganzes Wesen und seine ganze Persönlichkeit einwirkt. Ein Film überträgt die interkulturellen Merkmale. Die Spracherziehung kann als Dialog beschrieben werden (Kohonen 2009, 13 & Salo 2011, 43). Das Prinzip der Spracherziehung bietet die Möglichkeit, die Sprache so zu vermitteln, dass sie den Lernenden nicht nur als getrennte Einzelheit erscheint, sondern als Art und Weise in dieser Welt zu leben und zu arbeiten (Salo 2011, 49).

Laut Kohonen (1998, 28-29) gibt es zwei wesentliche Besonderheiten des holistischen Lernens:

1. Der Lernenden, als wollender, selbst Erlernender und zielstrebigem Mensch, nimmt Verantwortung für seine Entscheidungen.

2. Das kooperative Lernen, wenn die Lernenden sich gegenseitig helfen und voneinander lernen.

Über die Entwicklung des Sprachlernens wird schon lange diskutiert. Kohonen (1998; 28-31) hat zehn Entwicklungsthemen hervorgehoben. Laut dieser Untersuchung gelten die Entwicklungsthemen zum Teil heute noch. Hier werden die Themen aus dem Aspekt dieser Untersuchung teilweise auch behandelt

1. Statt sprachlichen Strukturen und Formen wird die Sprache eher in verschiedenen kommunikativen Situationen betrachtet.
2. Die Kommunikation wird als eine Erscheinung zwischen Kulturen hervorgehoben.

In Filmen können Kommunikationssituationen betrachtet werden. Der in dieser Untersuchung verwendete Film „Die Welle“ verbindet die Kommunikationskultur der verschiedenen Lernenden, die im Film dargestellt werden. Im Film ist zu sehen, wie die Lernenden und die Lehrer sich unterhalten.

3. Im Rahmenlehrplan wird als Lerninhalte und Lernprozesse gesehen, über sie diskutiert werden kann. Die Lernenden haben die Verantwortung für ihr Lernen, die die Entwicklung ihrer inneren Motivation unterstützt.
4. Beim Sprachlernen wird hervorgehoben, dass die Lernaufgaben bewusst geplant werden, damit der Inhalt der Aufgaben (was gelernt wird) und des Lernprozesses (wie gelernt wird) zusammen eine Gesamtheit bilden, die den Lernenden angenehme Lernerfahrungen bietet und den Erfolg des Lernens verbessert.

Der Unterrichtsversuch dieser Untersuchung konzentriert sich eher auf den Lernprozess, also wie gelernt wird. Es ist aber auch wichtig, dass die Lernenden etwas lernen. Das Lernen wird in dieser Untersuchung nicht untersucht.

5. Der Sprachlernprozess ist aktiv, wenn der Lernende sich eine Vorstellung von der Sprache bilden kann.
6. Es wird immer mehr Aufmerksamkeit auf den Lernprozess und die Anleitung des Lernenden gerichtet auch darauf, wie man Lernen lernt.
7. Bei der Bewertung wird die Entwicklung des Prozesses betont.
8. Das Lernen wird als soziales Phänomen gesehen, beidem die Gruppe das Lernen und das persönliche Wachsen ihrer Mitglieder fördert.

Das Lernen ist ein soziales Phänomen, das wird in dieser Untersuchung auch gesehen. Die Schüler finden nämlich, dass die Mitschüler ihnen sprachlich geholfen haben. Dazu sind im Kap. 8.2.1 die Beispiele 3 und 4 zu finden.

9. Das Lehren von Sprache ist immer das Lehren der Kultur, der Werte, der Denkart und der Handlungsweise des Ziellandes.

Heutzutage werden sie noch stärker betont.

10. Durch diese Veränderungen werden im Beruf des Lehrers die Anleitung zum Lernen und die Entwicklung des Lernenden zur Selbständigkeit betont.

Laut Kaikkonen und Kohonen (1998) soll sich der Sprachunterricht über die Sprachkompetenz und Kommunikationskompetenz hinaus in die Richtung der kulturellen Verhaltenskompetenz entwickeln. Dieses Ziel verlangt von der Fremdsprachenlehre eine neuartige Betrachtung, die in der Fremdsprachenlehre die Sprache als untrennbaren Teil der kulturellen Entwicklung des Individuums sieht. Es handelt sich in der Fremdsprachenlehre um die Erweiterung des Kulturbildes des Lernenden sowie auch um die Beziehung seiner eigenen und der fremden Kultur. Die kulturelle Verhaltenskompetenz schließt die sprachliche und kommunikative Kompetenz sowie die psychische Entwicklung ein, die der formale Fremdsprachunterricht vorher nicht bewusst wahrgenommen hat. (Kaikkonen ja Kohonen 1998; 6.)

Das Sprachlernen wird erweitert, um die Kultur zu verstehen, die im Hintergrund der Sprache ist, damit gelernt wird, nach den Gepflogenheiten der Zielkultur zu kommunizieren. Wenn die Kommunikation als holistisch verstanden wird, beinhaltet ihre Bedeutung auch die non-verbale Kommunikation, z. B. Gesten, Mimik, Körpersprache und was für Signale die Person mit ihren Symbolen z. B. wie Schmuck und Kleidern schickt und empfängt. Auch wie die Gefühle den anderen gezeigt werden oder was ist die Abstand zwischen anderen und wie man sich unterhält, das alle erzählt über die Zielkultur. Ein Ziel der Fremdsprachelehre ist, die Kommunikation der Zielkultur zu lernen. (Kaikkonen 1998, 13; Mishan 2004, 138.)

Kaikkonen hat in seinem Unterrichtsversuch „das Lernen der Kultur und der Fremdsprache“ 1994 einen Prozess vorgestellt, der die Unterrichtsmaterialien und die Arbeitsmethode enthält. Der Prozess enthält vier Phasen und sie bilden eine Gesamtheit. (Kaikkonen 1994, 134–135.) Dieser Prozess kann auch in dieser Untersuchung festgestellt werden. Die erste Phase ist die Lernenden für eine Kultur zu sensibilisieren. In der zweiten Phase wird die durch Unterrichtsmaterial (z.B. Texte, Band- und Bildaufnahme), durch einen Vertreter aus fremder Kultur oder durch den Lehrer selber vermittelt. Die gebrauchenden Unterrichtsmaterialien sind in dieser Untersuchung eine Bildaufnahme (ein Film) und Aufgaben im Internet, die der Lernende bearbeitet hat. In der dritten Phase werden die Verhaltensnormen der fremden Kultur gelernt. Und in der vierten Phase werden Bedeutungen der fremden Kultur gelernt und die fremdsprachige und –kulturelle Kommunikationsfähigkeiten entwickelt. Sie können z. B. mit anleitender Observierung geübt werden, mit Informationssuche, mit sprachlichen Aufgaben (Wortschatz, Grammatik) und mit non-verbale Aufgaben oder Aufgaben mit Muttersprachlern. (Kaikkonen 1994, 134–135.) Der Sprachunterricht gibt dem Kulturunterricht eine außergewöhnliche natürliche Möglichkeit, weil eine Sprache jeder Zeit eine kulturelle Dimension hat (Korpinen 2011, 148).

Laut Kaikkonen (2001) erfahren die Sprachlehrer heutzutage die Sprache im Sprachunterricht zu steril, weil die Autoren den Stil der Lehrbücher bestimmen. Die Sprache in den Büchern ist wegen der grammatikalischen Ziele „aufgeräumt“ und standardisiert. Es ist möglich, dass die Redewendungen in der Zielsprache selten vorkommen. Dann treten die kulturellen Wurzeln nicht zutage. Man könnte sagen, dass es die Sprache, die in der formalen Lernumgebung und mit den Büchern gelernt wird,

außerhalb in der non-formalen Lernumgebung gar nicht gibt. Die Sprache kann nicht nur als ein Kommunikationssystem, eine geschriebene und gesprochene Sprache gesehen werden. Kaikkonen ist der Meinung, dass die Kulturlehre ein Lückenprogramm ist und am Spätnachmittag, am Freitag oder am Ende der Lernperiode zu finden ist. (Kaikkonen 2001, 61-63.)

Der Sprachunterricht garantiert interkulturelles Lernen nicht und es ist von selbst als eine Tätigkeit nicht interkulturelle Erziehung, wenn man sich darauf beschränkt, die Analyse und die Strukturen der Sprache zu lehren. Wenn nur innerhalb die Schulwänden gelehrt wird, schließt das eine Behandlung der persönlichen Erfahrungen aus und es gibt nicht genug authentische Materialien fürs Lernen. (Kaikkonen 2004, 167.)

5.3 Kommunikatives Fremdsprachelernen

Die Fremdsprachenlehre hängt von der Ausgangskultur ab. Die Ausgangskultur definiert, welche Ziele die Fremdkulturlehre sich setzen kann. (Kaikkonen 1998, 12.) Im Material dieser Untersuchung kann man auch sehen, wie es die Lernenden erfahren, wenn die Unterrichtskultur sich verändert. Kaikkonen (1998) findet in seinem Artikel, dass die Kultur, die schriftliche Arbeit oder Lesen wichtig sind, die mündliche Arbeit für weniger wichtig hält. Auch in eine Kultur, in der die individuelle mündliche Kommunikation wichtig ist, ist das Ziel der Fremdsprachenlehre die mündliche Kommunikation. Aus diesem Aspekt muss zuerst definiert werden, was in unserer Kultur wichtig und wertvoll ist. (Kaikkonen 1998,12.) Bei der Fremdsprachenlehre sollte die Lehrtätigkeit auf die eine oder andere Weise den Kulturhintergrund und die fremdsprachige Umgebung des Lernenden verbinden. (Kaikkonen 1994, 129-130.)

Die Authentizität der Sprache äußert sich nicht immer in den Texten. Die kommunikative Fremdsprachenlehre strebt allgemeiner Kommunikationssituationen an und der Wortschatz in den Lernmaterialien wird aus seiner Häufigkeit gewählt. Darum wird die Sprache mithilfe der Dialoge gelernt. Sowie die Lernenden als auch ihre Eltern

erwarten, dass in der Schule die Grammatik gelernt wird und viele Aufgaben dazu gemacht werden. (Kaikkonen 1998, 12–13.)

Beim Fremdsprachunterricht wird die Kommunikation betont, deren Ziel es ist, die rezeptive und produktive Sprachkompetenz zu erreichen. Dann gibt es kaum Platz für informale Fremdsprachenlehre. (Kaikkonen 1998, 17.) Die Schüler haben in diesem Unterrichtsversuch auch das formale Fremdsprachenlernen nicht gesehen, weil sie nur den Film gesehen wollen hätten.

Eine Definition von kommunikativer Kompetenz, die Habermas vertritt, ist, dass in die Fremdsprachenlehre und das Fremdsprachenlernen vorrangig Elemente aufgenommen werden, die zur informalen Lernumgebung gehören können. Oft bleiben die Faktoren des Lernenden und seiner sozialen Umgebung unberücksichtigt. (Kaikkonen 1998, 17.)

5.4 Authentizität

Über die Authentizität und die authentischen Materialien wird im Ausbildungsbereich immer mehr gesprochen. Ruusunen (2011) beschreibt die Situation in Finnland wie folgt: Die Lernenden haben die Idee bekommen, dass sich die Fremdsprachen nur innerhalb des Klassenzimmer befinden und sie nirgendwo anders verwendet werden. Mit Hilfe der authentischen Materialien erkennen die Lernenden, dass die Fremdsprachen sehr nötig sind und sie werden täglich in verschiedenen Kontext verwendet. (Ruusunen 2011, 16.)

Die Authentizität ist laut van Lier (1996, 128) das Resultat des Lernprozess und des Gebrauchs der Sprache durch die Lernenden und ihre Lehrenden. Mit den Materialien und mit den Stundenplänen können die Authentizität in das Klassenzimmer nicht gebracht werden. Die Lehrenden und die Lernenden sollen zur Authentizität bewusst und ständig greifen. Mishan (2004, 30) betont in seiner Definition, dass die Authentizität in der Tätigkeit der Interpretation realisiert wird und wegen der mangelnden Beachtung der Lernenden kritisiert wird. Kaikkonen (2000, 49-61) betont, dass der Lernende ein Recht auf eigene Interpretationen hat, in die er die Erfahrungen aus seiner Erfahrungswelt einbringt. Sowohl Van Lier (1996, 126) als auch Mishan

(2004, 15) zitieren Widdowson (1979, 80), der die Authentizität als das Verhältnis zwischen einem Ausschnitt und einem Leser charakterisiert.

Kaikkonen (1994) betont die Bedeutung des authentischen Lernmaterials im Fremdsprachenunterricht. Das authentische Lernmaterial betont schon in formaler Lernumgebung die eigenen Fremdsprachenerfahrungen des Lernenden. Laut Hildén (2011) kann die Authentizität sowohl aus Sicht des Lehrenden als auch des Lernenden schmaler werden, wenn die fertigen Lehrmaterialien zu stark miteinander verbunden werden. Der Vorteil für das Fachs und das Lernen wird mit den Aufgaben und mit dem Kontext passenden Themen verstärkt, wenn das Lehrmaterial von außerhalb der formalen Lernumgebung in den Sprachunterricht gebracht wird. (Hildén 2011, 14.)

Die Filme sind ein gutes Beispiel für authentisches Material, weil sie beim Fremdsprachenlernen unterhaltsam, vergnüglich und auf einer Weise auch leicht verhalten können (Ruusunen 2011, 18). Die Aspekte des Films in formaler Lernumgebung werden im Kap. 3 betrachtet.

6 UNTERSUCHUNGSMETHODEN UND -MATERIAL

In diesem Kapitel werden die Methoden und das Material der Untersuchung und der Unterrichtsversuch vorgestellt. Die Untersuchungsmethoden in dieser Untersuchung sind die Observierung und die Fragebogen. Die Methoden werden in diesem Kapitel dargestellt, die Analyse ist im Kapitel 8 zu finden. Das Untersuchungsmaterial ist außer den Antworten auf den Fragebogen auch der Aufsatz, den die Schüler geschrieben haben.

6.1 Untersuchungsaufgabe

In dieser Untersuchung wird ein Film als Lehrmaterial im Fremdsprachenunterricht betrachtet. Der Film wird als Lehrmittel gesehen und das Unterrichtspaket ist aus dem Aspekt der Lehrerin geplant, wie sie einen Film im Deutsch-als-Fremdsprache-

Unterricht effektiv benutzen würde. Die Erfahrungen der Schüler von dieser Unterrichtsmethode spielen in dieser Untersuchung eine große Rolle.

Die Untersuchungsfragen sind folgende:

1. Wie kann der Film aus der informellen Lehrumgebung als Lehrmaterial im formalen Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden?
2. Wie erfahren die Schüler einen Film als Lehrmaterial im Unterricht für Deutsch als Fremdsprache?
3. Was ist die Rolle der deutschsprachigen Untertitel, des gesprochenen Deutsch und des Filmsehens für das Verständnis seitens der Schüler

Meine Hypothese bei dem Thema gründet sich auf eigene Erfahrungen aus dem Kurs „Deutsch mit Filmen“. Den Kurs von Dr. Peter Kelbel habe ich im Wintersemester 2007/2008 an der Universität Konstanz besucht. Meine Hypothese ist, dass diese Unterrichtsmethode den Schülern gefallen wird und den Unterricht durch etwas Neues bereichert. Wenn Lehrende die Möglichkeit haben und sie bereit sind, etwas mehr Zeit für einen Film einzuplanen, ist es möglich einen Film als Unterrichtsmaterial im Sprachunterricht anzuwenden. Die deutschsprachigen Untertitel, das Hören und das Sehen unterstützen die Schüler dabei die Sprache zu verstehen. Die Aufgaben vor dem Film führen sie an das Thema heran. Ich glaube, dass diese Unterrichtsmethode, Deutsch mit Filmen, die Schüler motiviert, deutschsprachige Filme zu schauen. Mit dieser Unterrichtsmethode wird ein Film als Lehrmaterial in die formale Lernumgebung gebracht. Der Lehrer didaktisiert einen Film oder sucht sich einen Film, der schon didaktisiert ist. Für Filme kann man Aufgaben im Internet finden und sie für die Lernenden bearbeiten. Die Lernenden lernen, verschiedene Sinne zu benutzen. Ich behaupte, dass es für die Schüler schwierig ist, die Aufgaben vor dem Film zu machen, weil sie gewöhnt sind, dass der Film nur ein Zusatzmaterial am Ende des Schulhalbjahres ist, ohne dass sie etwas zu machen brauchen.

6.2 Methodologie: qualitative Fallstudie

Diese Untersuchung ist eine qualitative Fallstudie, die mit qualitativer Inhaltsanalyse analysiert wird. Laut Hirsjärvi et. al. wird in der qualitativen Untersuchung das Material holistisch und in wirklichen Situationen zusammengetragen. Die Zielgruppe wird in einer qualitativen Untersuchung zweckmäßig gewählt. Die Fälle werden in einer qualitativen Untersuchungen als einzigartig behandelt und interpretiert. (Hirsjärvi, et.al. 2009, s.164). Wirklichkeit und ein sinnvolles Interesse stehen in einer qualitativen Untersuchung im Zentrum (Hirsjärvi, et.al. 2009, 161). Diese qualitative Untersuchung behandelt den Unterrichtsversuch, „Deutsch mit Filmen“. Der Film in diesem Unterrichtsversuch heißt „Die Welle“, der Film wird im Kap. 7.4 dargestellt. Ein Film als Lehrmaterial wird in Schulen wenig gebraucht. In diesem Unterrichtsversuch wird er als vielfältiges und authentisches Lehrmaterial gesehen. Der Spielfilm ist den Schülern eher aus informaler Lernumgebung bekannt. In einer Fallstudie ist es typisch Information aus einem Fall ausführlich und intensiv herauszufinden (Hirsjärvi, et.al. 2009, 134). Das Material, das per Observierung und per Fragebogen zusammengestellt worden ist, wird in Kap. 8 dargestellt.

6.3 Observierung

In dieser Untersuchung ist die Observierung als ein Mittel verwendet das Untersuchungsmaterial zu bekommen. Observierung wird in systematische und engagierte Observierung unterteilt (Hirsjärvi, et.al. 2009, s.215). Laut Eskola und Suoranta (2008, 98-99) gibt es vier verschiedene Typen von engagierter Observierung

- a) Der Forscher observiert in fremder Umgebung
- b) Der Forscher gehört zu einer Gemeinschaft z.B. Lehrer
- c) Der Forscher observiert und speichert systematisch die Information
- d) Der Forscher hat Fachkenntnisse in der Observierung

In dieser Untersuchung bin ich ein Teil der Gemeinschaft, als Lehrerin. Man kann observieren ohne die zu Untersuchenden darüber zu informieren, aber dann müssen die

ethischen Probleme beachtet werden. (Eskola & Suoranta 2008, 99). Die Schüler dieser Untersuchungsgruppe haben nicht gewusst, dass der Unterrichtsversuch ein Teil dieser Untersuchung ist. Es hätte sein können, dass es auf das Verhalten der Schüler Einfluss gehabt hätte. Ich habe diese Möglichkeit mit meiner anleitenden Lehrerin⁴ überlegt, den Schülern darüber zu erzählen aber wir wollten den Unterricht möglichst normal gestalten.

6.4 Fragebogen

Mithilfe des Fragebogens sind die Meinungen der Schüler über diesen Unterrichtsversuch „Deutsch mit Filmen“ gesammelt. Der Fragebogen ist eine der traditionellsten Weise Information zu bekommen (Valli 2010, 103). Mithilfe des Fragebogens können viele Menschen erreicht werden so wie auch viele Fragen gestellt werden. Das ist ein Vorteil des Fragebogens. In dieser Untersuchung hat der Fragebogen (Anhang 1) 16 Schüler erreicht und sie haben ihn nach der letzten Unterrichtsstunde ausgefüllt. Mit dem Fragebogen sollen die Erfahrungen und die Ansichten der Lernenden über das Thema und die Unterrichtsmethode Deutsch mit Filmen herausgefunden werden. Die Antwortenden haben die Möglichkeit mit dem Fragebogen zu dem Thema ihre eigenen Interessen und ihre Gefühle auszudrücken. Die Motivation des Antwortenden gegenüber dem Thema ist erkennbar mithilfe der Fragebogen. (Hirsjärvi, et.al. 2009, 195.) Mit offenen Fragen ist in dieser Untersuchung möglich zu sehen, wie die Schüler sich gegenüber dem Thema und der Unterrichtsmethode verhalten haben.

Die Nachteile der Fragebogen sind das Verhalten des Antwortenden, wie ernst die Antwortenden die Untersuchung genommen haben. Das Untersuchungsmaterial, das man durch Fragebogen bekommt, wird oft oberflächlich empfunden und die Untersuchungen gelten theoretisch anspruchslos. (Hirsjärvi, et.al. 2009, 195.)

⁴ Die anleitende Lehrerin hat mich vor die Unterrichtsstunden mit den Stundenplänen angeleitet. Die Zielgruppe der Untersuchung ist ihre Klasse, deren sie Deutsch unterrichtet.

Der Fragebogen besteht aus Fragen, die das Verhältnis zwischen Untertitel, Hören und Sehen behandeln, Fragen zu den Übungen und dem Inhalt des Unterrichts. Wie haben die Schüler diese Unterrichtsstunden erfahren? Was können die Schüler nach ihrer Meinung mit dieser Unterrichtsmethode lernen? Die Schüler haben auch die Möglichkeit für freie Kommentare.

7 DER UNTERRICHTSVERSUCH: PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN

Der Hintergrund dieses Unterrichtsversuchs sowie auch die Unterrichtsmethode Deutsch mit Filmen werden in diesem Kapitel betrachtet. Dazu werden die Untersuchungsgruppe, die Ziele des Unterrichtsversuchs, die Möglichkeiten eines Einsatzes des Films in formaler Lernumgebung und die Darstellung des Films „die Welle“ von Dennis Gansel in diesem Kapitel vorgestellt. Die Unterrichtspläne für den Unterrichtsversuch sind im Anhang 2 und 3 zu finden.

7.1 Hintergrund

Hinter diesem Unterrichtsversuch steht die Idee eine informale Lernumgebung in die formale Lernumgebung einzubauen. Ein Klassenzimmer ist bekannt als formale Lernumgebung, in diesem Unterrichtsversuch wird das Klassenzimmer mithilfe des Films „die Welle“ von Dennis Gansel zu einer Medienlernumgebung umgestaltet. Der Ausgangspunkt des Unterrichtsversuchs ist, dass die Lernenden sich für Populärkultur und die audiovisuellen Medien interessieren. Laut Untersuchungen (Suoranta 2003, Herkman 2007) werden die Erfahrungen und die Erlebnisse des Lernens vielseitiger gemacht, wenn es in den Unterricht Elemente eingebaut werden für die die Lernenden sich interessieren.

Die Lehrenden in einer Untersuchung (Ruusunen 2011) sind der Meinung, dass ein Film die Lernenden motiviert und Authentizität und Veränderung in den Unterricht einbringt. Besonders die Motivation und die Veränderung sind gute Ausgangspunkte für einen Sprachunterricht mit Film. (Ruusunen 2011; abstract.)

7.2 Die Unterrichtsgruppe

Die Untersuchungsgruppe besteht aus 16 Schülern. Die Teilnehmenden an dieser Untersuchung sind 15-16 –jährige Deutsch-Schüler aus einer Mittelstufe in Jyväskylä. Sie lernen Deutsch als A2-Sprache. Sie haben Deutsch in der 5. Klasse zu lernen angefangen und lernen seit 4,5 Jahren. Eine Schülerin hat an den ersten drei Stunden nicht teilgenommen. Sie hat den Film gesehen und die Aufgaben „nach dem Film“ gemacht. In dieser Untersuchung wird das Geschlecht von Schüler nicht beachtet. Und wie schon im Kap. 6.3 erwähnt, haben die Schüler über die Untersuchung vor dem Fragebogen nicht gewusst.

7.3 Die Ziele des Unterrichtsversuchs

Das Ziel dieses Unterrichtsversuchs ist den Lernenden in formaler Lernumgebung mit einem neuen Unterrichtsmittel bekannt zu machen. Es werden den Lernenden keine eigentlichen Lernziele vorgegeben, weil man sich in diesem Unterrichtsversuch auf das Unterrichtsmittel konzentrieren will anstatt der Lernresultate. Es werden während der Ausarbeitung des Unterrichts einige Ziele beachtet: Der Wortschatz des Films wird mithilfe der Aufgaben bekannt gemacht. Der Film soll mithilfe der Untertitel, der gesprochenen Sprache und des beweglichen Bildes verstanden werden, damit die Figuren mündlich und schriftlich beschrieben werden können und das Geschehen des Films erzählt und aufgeschrieben werden kann.

7.4 Der Film

Der Film „Die Welle“ von Dennis Gansel ist im Jahr 2008 in Deutschland erschienen. Dennis Gansel ist außer der Regie zusammen mit Peter Thorwarth das Drehbuch geschrieben, nach den Originalprotokollen von William Ron Jones und dem Teleplay „The Way“ von J. Dawkins & R. Birnbach. RAT PACK FILMPRODUKTION in Co-Produktion der Constantin Filmproduktion hat diesen Film produziert. (DVD Booklet &

Unterrichtsheft 2008, 4). Der Film wird gewählt weil er ziemlich neu ist, das Geschehen auf der Schule basiert und die Hauptfiguren des Films auch Schüler sind. Die Hauptdarsteller werden im Kap. 8.1.3 vorgestellt. Der Producer beschreibt dem Film folgendes:

„Die Welle; „Ihr seid also der Meinung, dass eine Diktatur bei uns nicht mehr möglich wäre?“ Deutschland. Heute. Der Gymnasiallehrer Rainer Wenger (Jürgen Vogel) startet während einer Projektwoche zum Thema „Staatsformen“ einen Versuch, um den Schüler die Entstehung einer Diktatur greifbar zu machen. Ein pädagogisches Experiment mit verheerenden Folgen. Was zunächst harmlos mit Begriffen wie Disziplin und Gemeinschaft beginnt, entwickelt sich binnen weniger Tage zu einer richtigen Bewegung.

Der Name: DIE WELLE. Bereits am dritten Tag beginnen Schüler, Andersdenke auszuschließen und zu drangsalieren. Als die Situation bei einem Wasserballturnier schließlich eskaliert, beschließt der Lehrer, das Experiment abubrechen. Zu Spät. DIE WELLE ist längst außer Kontrolle geraten...“ (Rückseite des Films „die Welle“.)

Der Film ermöglichen vielfältige Unterrichtsmethoden im Sprachunterricht wie im Kap. 3.3.2 betrachtet ist. „Die Welle“ ist ein Film, der auf einem Stück erschreckende Wahrheit basiert. Und es ist darum auch ein interessanter Film für einen Projekt, dessen Ziel es ist, Gesamtheit die „Kommunikations- und Medienfähigkeit“ aus dem finnischen Rahmenlehrplan zu verwirklichen. Die Behandlung des Films besteht aus Projektarbeit, eine sehr beliebte Form im Unterricht ist, dafür gibt es mehrere Arten von Unterrichtsvorschlägen, die den Schülern gegebenen Aufgaben erweitern ihre Sprachkompetenz. (Anne Sass 2007, 10.)

Das Unterrichtsmaterial des Films ist aus vielen Quellen ausgesucht und für die Schüler bearbeitet. Im Internet kann man Filmhefte als Unterrichtspakete finden. Lehrer können Ideen und Übungen aus den Heften aussuchen und sie für die Schüler bearbeiten. Die Aufgaben sind in dieser Untersuchung in folgender Weise aufgeteilt;

1. Die Aufgaben vor dem Film bereiten die Schüler auf das Thema „Autokratie“ vor

2. Während des Sehens beobachten die Schüler die Figuren
3. Nach dem Film wird über das Thema und die Figuren des Films, die die Schüler beobachtet haben, noch diskutiert
4. Zu Hause schreiben die Lernenden eine Filmkritik

8 ANALYSE

In diesem Kapitel wird der Verlauf des Unterrichtsversuchs dargestellt. Die Analyse wird in zwei Kapiteln eingeteilt: Es wird zuerst die Unterrichtsstunden mithilfe der Beobachtungen von Verfasserin beschrieben. Im zweiten Kapitel handelt es sich um die Analyse der Fragebögen.

8.1 Die Analyse der Unterrichtsstunden

Den Schülern wird erklärt, was in den nächsten sechs Stunden gemacht wird und woraus die Stunden bestehen werden. Die Stundenpläne sind in Anhänge 2 und 3 zu sehen. Die Unterrichtsstunden vor dem Film bestehen aus dem Trailer, aus dem Thema Autokratie und aus den Figuren. Während des Films beobachten die Schüler individuell eine Figur, die sie schon in den Gruppen vor dem Film beschrieben haben. Nach dem Film wird noch über den Film in den Gruppen und alle zusammen gesprochen und eine Zusammenfassung über den Film gemacht.

8.1.1 Vor dem Film

Die Aufgabe vor dem Film sind Vokabel- und Hörverständnisübungen, sowie auch thematische Übungen. Durch die Übungen werden die Schüler ins Thema eingeführt und die Figuren bekannt gemacht.

Am Anfang des Projekts wurde der Filmtrailer gesehen. Der Filmtrailer wird darum gesehen, weil er einen Überblick dem Film gibt. Die Übung (Anhang 4) mit dem Filmtrailer wecken die Sinne und die Gedanken der Schüler auf, darum wird der Trailer ohne die Untertitel angesehen. Der Trailer wird zweimal gesehen. Beim ersten Mal wird er ohne die Übung gesehen und beim zweiten Mal wird die Aufgabe mit Schlagzeilen gemacht. Nach der Aufgabe wird über die Bedeutung des Wortes „die Welle“ gesprochen, wie die Verben, die in den Schlagworten erscheinen, die „die Welle“ beschreiben.

Als nächstes wird die Szene 3 „Autokratie“ und die Szene 4 „Mitmachen oder gehen“ gesehen. Die Szenen 3 „Autokratie“ und 4 „Mitmachen oder gehen“ haben eine bedeutende Rolle, um das Thema zu verstehen. Sie behandeln Autokratie und was sie ist, was dazu gehört und wie die Schüler im Film die Autokratie verstehen.

Szene 3 Autokratie 03:53-05:54

„Beim Theaterkurs hört keiner auf Regisseur Dennis. Ferdi hält sich nicht an seinen Text, Caro weigert sich unter diesen Bedingungen weiter zu proben, da es keinen Sinn mache, „wenn jeder macht, was er will.“ Caro und Marco schreibt sich in den Kurs Autokratie ein.“ (Internet 1)

Szene 4 Mitmachen oder gehen 05:55-07:11

„Beim Wasserballturnier zeigt sich eine zerstrittene Schulmannschaft. Lehrer Rainer Wenger, Trainer der Mannschaft, ist unzufrieden. Er meint, der Egotrip eines jeden Einzelnen verhindere den Erfolg.“ (Internet 1)

Die Szenen „Autokratie“ und „Mitmachen oder gehen“ werden von der Verfasserin mithilfe der Deutschen Untertitel für Hörgeschädigte transkribiert. In der Transkription (Anhang 5) finden die Schüler ein paar Übersetzungen, so dass sie die unbekannt Wörter besser verstehen. Die Übersetzungen im Text werden ihnen gegeben, um die Zeit zu sparen. Wenn mehr Zeit zur Verfügung gestanden hätte, hätten die Schüler die Wörter selbst aus dem Wörterbuch ausgesucht. Die Schüler machen sich zu zweit oder zu dritt mit dem Text bekannt.

In den zwei Szenen „Autokratie“ und „Mitmachen oder gehen“ ist zu sehen, was für Figuren es in dem Film gibt. Die Szenen werden zweimal mit den Untertiteln gesehen. Bei dem zweiten Mal, betrachten die Schüler sechs Figuren des Films (Marco, Rainer/Herr Wenger, Karo, Tim, Sinan und Kevin) in fünf Gruppen, welche anhand der Figuren eingeteilt sind. Eine Gruppe wird aus Sinan und Kevin gebildet. Die Schüler diskutieren über die Figuren in den Gruppen und beschreiben die Figuren mit Adjektiven auf Deutsch. Den Schülern werden Adjektive gegeben, die zu den Figuren passen. Die Adjektive sind an die Tafel geschrieben und die Charaktere der Figuren werden noch zusammen betrachtet. Über die Figuren werden nach dem Film mehr gesprochen und die Schüler müssen über ihre Figur in ihrer Hausaufgabe schreiben. Die Figuren werden später im Kapitel 8.1.3 dargestellt.

In der ersten Unterrichtsstunde wird noch die Szene 18 „Es ist vorbei“ gesehen. Die Szene 18 wird zweimal mit den Untertiteln gesehen. Den Schülern wird ein Dialog von dieser Szene (Anhang 6) in einzelnen Zeilen ausgeteilt, die aufgrund des Hörverstehens und der Untertitel in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Diese Aufgabe wird in den Gruppen gemacht.

K 18 Es ist vorbei 1:25:56-1:30:28

„Rainer betritt die Bühne und macht den Welle-Gruß. Anschließend liest er aus den Schüleraufsätzen vor. Er zeigt sich beeindruckt und sagt, dass das Projekt so nicht enden dürfe. Marco will widersprechen, wird von Rainer aber unterbrochen. Dieser beginnt eine leidenschaftliche Rede über die Probleme in Deutschland, die Stimmung im Saal wird immer aufgeheizter. Marco ruft, dass Rainer die Leute nur manipulieren möchte. Rainer fordert, den Verräter Marco nach vorne zu bringen. Er wird gegen seinen Willen von seinen Mitschülern nach vorne gebracht und soll sagen, ob er für oder gegen „die Welle“ sei. Rainer fragt laut, was mit de, Verräter gemacht werden soll. Knechten, Foltern, Töten? Dann fragt er, warum die anderen Marco nach oben gebracht hätten und antwortet selbst, weil er es ihnen gesagt habe und genau das tue nämlich in einer Diktatur.“ (Internet 1)

Als Hausaufgabe wird eine Wortliste (Anhang 7) mit den Wörtern gegeben, die im Film vorkommen. Mithilfe der Liste und der transkribierten Szenen „Autokratie“ und

„Mitmachen oder gehen“ bereiten die Schüler sich auf den Film vor. Der Film wird in den nächsten Stunden gesehen.

8.1.2 Während des Films

Während des Films beobachten die Schüler individuell eine Figur, die sie sich in der letzten Unterrichtsstunde ausgewählt haben. Sie können noch Notizen für den Filmkritik machen, wenn sie möchten. Mit einer einfachen Übung müssen die Schüler sich auf den Spielfilm konzentrieren.

Die Unterrichtssprache im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht ist Deutsch. In diesem Unterrichtsversuch „Deutsch mit audiovisuellem Lehrmaterial in der Mittelstufe“ ist es auch so. In der Mitte der ersten Unterrichtsstunde ist gemerkt worden, dass man nicht Deutsch verwenden kann. Die Schüler sind unruhig geworden und konnten sich nicht auf die Aufgaben konzentrieren. Der Unterricht ist nicht so gut gelungen, wie es sein könnte, wenn die Sprache Finnisch gewesen wäre. Die Schüler haben die ganze Zeit Fragen gestellt, obwohl sie gerade die Aufgabestellungen bekommen haben. Laut der Beobachtungen in den Unterrichtsstunden soll der Lehrer in Zukunft finnisch verwenden. Später wenn die Unterrichtsmethode den Schülern bekannt ist, könnte die Sprache Deutsch sein.

8.1.3 Nach dem Film

Nach dem Film hat man mit den Schülern über den Inhalt und die Sprache des Films diskutiert. An der Diskussion haben die Schüler gut teilgenommen. In den Gruppen, die nach den Figuren eingeteilt sind, haben die Schüler über die Figuren gesprochen. Die Beschreibungen werden später in diesem Kapitel dargestellt. Zum Schluss haben die Schüler noch die Fragebogen ausgefüllt. Im Fragebogen gibt es Anschauungsfragen über den Film und die Unterrichtsmethode „Deutsch mit Filmen“.

Als Hausaufgabe (Anhang 8) schreiben die Schüler einen Aufsatz über den Film mit eigenen Meinungen. Er ist mindestens 80 Wörter lang, aber sie dürfen schreiben so viel wie sie wollen. Dieses Mal müssen sie nicht auf die Länge des Textes achten. Die Texte werden durchgelesen und korrigiert, besonders wird auf die Wortstellungen geachtet. Im Aufsatz wird auch die Figur beschrieben, wie sie sich während des Films entwickelt hat.

Hier werden die Beschreibungen jetzt dargestellt. Nach jeder Beschreibung des Filmprodukts wird die Beschreibung von Schülern dargestellt, und wie schon erwähnt haben die Schüler die Figuren in den Gruppen beschrieben sowie auch noch in ihren Filmkritiken, die sie als Hausaufgaben geschrieben haben. Die Hauptdarsteller des Films werden vorgestellt z. B. Marco – Max Riemelt.

Marco – Max Riemelt: Der Mit-Surfer: Findet es gut, für Disziplin und Gemeinschaft einzutragen. Riskiert sogar die Beziehung zu seiner Freundin Karo, die sich gegen die Welle stellt. Marco unterdrückt persönliche Gefühle, zugunsten seines Wasserballteams. Genießt den Rausch der Gruppe. Wendet sich am Ende noch rechtzeitig dagegen, rettet seine Seele und seine Liebe. (DVD Booklet & Unterrichtsheft 2008 S.14-15)

Die Schüler beschreiben Marco als weise und interessante Figur, die manipuliert wird.

Rainer/Herr Wenger – Jürgen Vogel: Der Wellen-Führer: Musterbild des engagierten, lockeren und bei Schülern beliebten Lehrers. Im Kollegium unterprivilegiert. Er experimentiert mit autoritärem Stil, manipuliert seinen Kurs immer erfolgreicher. Muss feststellen, dass er sich in der Führerrolle gefällt. Das Experiment wächst ihm über dem Kopf, er kann eine Katastrophe nicht mehr verhindern. Endet als verzweifelter, einsamer Schuldiger. (DVD Booklet & Unterrichtsheft 2008 S.14-15)

Rainer/Herr Wenger wird von den Schülern als streng, gut und widersprüchlich beschrieben. Nach den Schülern ändert er sich während den Film und macht mit dem Schulprojekt zu spät Schluss.

Karo – Jennifer Ulrich: Die Welle-Brecherin: Sie widersetzt sich. Anfangs eher aus Unlust, dann entschlossen, als sie die Gefahren klar erkennt. Karo

distanziert sich von ihrem Freund, dem Mitläufer Marco. Sie wird von der Gruppe mehr und mehr isoliert, erträgt jedoch die zunehmenden Repressalien, schützt Schwache, organisiert furchtlos und umsichtig ihren Widerstand und bleibt aufrecht bis zum Schluss. (DVD Booklet & Unterrichtsheft 2008 S.14-15)

Nach der Meinung der Schüler ist Karo mutig, vernünftig, schlau, selbstsicher und entschlossen. Karo ist gegen Die Welle und arbeitet laut den Schülern gegen „Die Welle“.

Tim – Frederick Lau: Vom Außenseiter zur treibenden Kraft: Tim hat seit jeher um Anerkennung zu kämpfen. Die Welle sieht er als Chance seines Lebens, Teil der Gemeinschaft zu werden, wichtig zu sein. Akzeptiert seinen Lehrer freudig als persönliche Führerfigur, drängt sich ihm als rechte Hand und Bodyguard auf. Engagiert sich bis zur Selbstaufgabe, sieht am Ende seinen Traum platzen. Völlig frustriert, greift er zur Gewalt als letztem Mittel. (DVD Booklet & Unterrichtsheft 2008 S.14-15)

Tim wird als ruhig und bescheiden beschrieben, der den Test ernst nimmt und über die Welle aufgeregt ist. Er äußert sich auch während des Films am meisten. Er wird laut den Schülern ziemlich verrückt.

Sinan – Elyas M'Barek: Erkennt die Welle als Chance und befürwortet sie opportunistisch. Die neue Konformität hebt seinen Status, er steht nicht mehr an Rand. Sinan tritt für andere ein, engagiert sich für die Gemeinschaft, so wie gefordert – nicht mehr, nicht weniger. Als vollgültiges Gruppenmitglied feiert er sportlich Erfolge, ist triumphierend mittendrin dabei und gehört am Ende zu den bestürzten Verlierern.

Kevin – Maximilian Mauff: Hinaus, hinein: Kevin ist ein Rebell und Opportunist in einem. Verlässt den Kurs, als der Lehrerkonformes Verhalten fordert. Bereut seinen Schritt jedoch, sobald die Welle in Mode kommt. Obwohl Kevins Stolz nicht zulässt, zu Wengers Kurs zurückzuwechseln, schließt er sich der Welle an. Ordnet sich also letztlich doch unter – aber auch das nicht aufgrund einer Haltung als Mittel zum Zweck. (DVD Booklet & Unterrichtsheft 2008 S.14-15)

Die Schüler finden, dass Sinan netter und weiser als Kevin ist. Kevin ist nach Meinung der Schüler unfreundlich wenn Sinan versucht „Rebell“ zu sein.

8.2 Analyse des Fragebogens

In diesem Kapitel werden die Fragebogen analysiert. Die Fragen im Fragebogen sind offen und geben den Schülern die Möglichkeit frei zu antworten. Die Antworten der Schüler werden in drei Kategorien „Filmsprache“, „Film als Unterrichtsmaterial“ und „Lernen mit Film“ eingeteilt. Der Fragebogen ist im Anhang 1 zu finden.

Die Kategorien sind nach Themen eingeteilt. Im Kapitel Filmsprache wird betrachtet wie die Schüler das Filmsehen, die deutschsprachigen Untertitel und das gesprochene Deutsch erfahren. Mithilfe der Fragen wird versucht herauszufinden, wie die Schüler erfahren, dass das Filmsehen, die deutschsprachigen Untertitel und das gesprochene Deutsch ihnen helfen, den Film thematisch und sprachlich zu verstehen.

Im zweiten Kapitel wird herausgefunden, wie die Schüler die Unterrichtsmethode „Deutsch mit Filmen“ finden. Dieses Kapitel erklärt, wie die Schüler die Aufgaben vor dem Film, während des Films und nach dem Film erfahren haben, sowie auch wie sie die Medienkultur als Lernumgebung erfahren.

Das letzte Kapitel „Lernen mit Filmen“ behandelt das Lernen. Die Lernenden beschreiben, was sie während der Unterrichtsstunden gelernt haben. In diesem dritten Kapitel soll auch herausgefunden werden, wie die Schüler den Film finden und was für Filme in den Unterrichtsstunden verwendet können.

8.2.1 Filmsprache

In diesem Kapitel werden die Anschauungen der Schüler betrachten, wie die Schüler das Verhältnis das Filmsehen, die deutschsprachigen Untertitel und das gesprochene Deutsch erfahren. Am Ende des Kapitels wird eine Zusammenfassung des Bereiches Filmsprache gefunden.

Die langen Repliken sind nach der Meinung eines Schülers schwer zu verstehen.

1. *”Välillä helppoa, välillä vaikea. Varsinkin, jos oli pitkä vuorosana, se oli vähän vaikea. (Schüler H)*

”Ab und zu leicht und schwer. Besonders, wenn es eine lange Replik war, war es ein bisschen schwer.

Nach der Meinung der Schüler ist der Film mit den Untertiteln leicht zu verstehen, obwohl sie den Wortschatz anspruchsvoll und schwierig finden.

2. *„yllättävän helppoa tai siis toki siellä oli sanoja joita ei ymmärtänyt, mutta asian ytimen oli helppo ymmärtää” (Schüler D)*

”überraschend leicht, natürlich gibt es Wörter, die ich nicht verstanden habe aber die Pointe des Films ist leicht zu verstehen.“

Den Film zu verstehen war leichter mit den Untertiteln als es ohne Untertitel gewesen wäre, auch wenn die Untertitel nicht genau mit der gesprochenen Sprache übereinstimmen, weil sie für Gehörlose gemacht worden sind, wie im Beispiel 3 sehen kann.

3. *„Jotkut kohdat oli hankalia, kun käännös oli niin yksinkertaistettu versio oikeasta puheesta, mutta parempi teksteillä kuin ilman.” (Schüler M)*

„Einige Szenen waren schwer zu verstehen, weil die Übersetzung eine vereinfachte Version von der gesprochenen Sprache war, aber es war besser mit den Untertiteln als ohne.“

Die Unterstützung des Mitschülers schien einigen Schülern zu helfen, um die Sprache zu verstehen.

4. *„Elokuvaa oli vähän vaikea ymmärtää. Siinä oli niin paljon vieraita sanoja. Perusidea pysyi kuitenkin hyvin mukana ja välillä saattoi saada kaverilta apua jonkin kohdan ymmärtämisessä.”*
(Schüler P)

„Der Film war ein wenig schwierig zu verstehen. In dem Film gab es so viele fremde Wörter. Der grundlegende Gedanke blieb jedoch und inzwischen konnte man für das Verständnis einer bestimmten Stelle einen Schulkameraden um Hilfe bitten.“

Ein Schüler ist der Meinung dass ein Mitschüler, der Deutsch gut kann, neben ihn sitzt und ihm dann helfen kann.

5. *„Oli koska Andreas⁵ istui vieressä“* (Schüler O)

„Ja, weil Andreas neben mir saß“

Die Motivation und die Interesse haben anscheinend einen Einfluss darauf, wie die Filmsprache verstanden wird. Motivation wird in dieser Untersuchung nicht bearbeitet.

6. *„No joo, kyllä sen ymmärsi, kuha ois ollut enemmän mielenkiintoa”* (Schüler J)

„Na ja, man verstand es schon, wenn es noch interessanter gewesen wäre.“

Zwei Schüler sagen, dass der Film mit deutschsprachigen Untertiteln schwer oder unmöglich zu verstehen ist. Einer findet, dass die Untertitel das Hörverständnis nicht unterstützten oder andersherum. Nach der Meinung von vier Schülern, spielte das Bild

⁵ Der Name ist geändert.

keine Rolle für sie, um die Sprache zu verstehen. Ein Schüler beschreibt im Beispiel 7 die Bedeutung des Bilds, um die Sprache zu verstehen.

7. *"No tietysti sillee jos joku ei ymmärrä sitä sanaa ja sit näkee. Mutta mulle sillä ei tässä leffassa ollu niin merkitystä."* (Schüler J)

„Natürlich so, wenn jemand ein Wort nicht versteht und dann ein Bild sieht. Aber für mich spielt es keine Rolle in diesem Film.“

12 von 16 Schülern sind der Meinung, dass das Bild ihnen geholfen hat die Sprache zu verstehen. Durch Gesten, Mimik und Reaktionen der Figuren haben die Schüler den Kontext und die Wörter verstanden. Die Anweisungen von Reiner konnten mit dem Bild besser verstanden werden. Im Beispiel 8 wird die Bedeutung des Bildes beschrieben.

8. *„Joo, koska sanotut asiat voi ymmärtää näkemällä siihen liittyvät reaktiot. Vaikkapa Reinerin käskyt oli helppo ymmärtää.“* (Schüler K)

"Ja, weil man die gesagten Sachen verstehen kann, wenn man die Reaktionen sieht. Z. B. die Anweisungen von Reiner konnten mit dem Bild besser verstanden werden."

Ein Schüler beschreibt das Verhältnis des Filmsehens und des gesprochenen Deutsch, wie folgt:

9. *„Kyllä sitä oli helpompi ymmärtää, kun näki kuvaa samalla. En olisi välttämättä ymmärtänyt sitä, jos olisin kuullut vain puhetta ja nähnyt vain tekstin. Joistakin yhteyksistä jos ei ymmärtänyt sanaa, mutta näki kuvan osasin päätellä mitä sana tarkoittaa.“* (Schüler M)

„Doch, es war leichter zu verstehen, wenn man das Bild gleich sah. Ich hätte es nicht unbedingt verstehen können, wenn ich nur den Ton gehört und nur die Untertitel gesehen hätte. Wenn ich von einigen Szenen ein Wort nicht verstand aber das Bild sah, konnte ich die Bedeutung des Wortes erschließen.“

Laut dieser Untersuchungsgruppe haben die Untertitel ihnen geholfen, die gesprochene Sprache zu verstehen und laut einigen Schülern auch andersherum, die gesprochene Sprache hat geholfen die Untertitel zu verstehen. Die Schüler stützen sich auf die Untertitel, weil das Sprechtempo zu schnell ist oder wenn sie nicht so gut gehört haben.

10. *„Tekstitys auttoi paljon. Välillä pelkkä kuuleminenkin auttoi mutta hyvin usein puhe tuli suusta nopeasti ja sen verran epäselvästi että tekstityksen kanssa pysyi paremmin mukana, kun näki jotkin vaikeemmat sanat.“ (Schüler P)*

„Die Untertitel halfen viel. Zwischendurch half das Hören aber sehr oft kam die Rede aus dem Mund so schnell und unverständlich, dass ich alles mit den Untertiteln besser verfolgen konnte, wenn ich schwierige Wörter sah.“

Die Schüler stützten sich auf die Untertitel, wenn die Musik gleichzeitig mit gesprochener Sprache gespielt hat. Die Repliken werden unverständlich wegen der Musik.

11. *”Tuki joo, jos oli jokin sana joka kuulosti tutulle mutta ei kuitenkaan muistunut mieleen, niin pystyi katsomaan tekstityksiä, josta sitten tajusi.” (Schüler D)*

„Wurde Unterstützt, wenn ein Wort bekannt klingt aber ich mich nicht daran erinnern konnte, konnte man es von den Untertiteln sehen, wenn man es dann verstand.“

Im Beispiel 12 ist der Schüler K der Meinung, dass die Untertitel geholfen haben, den Film zu verstehen.

12. *”Tekstitys tukee kuulunymmärtämistä, koska saksalaiset puhuvat aika nopeasti ja esimerkiksi samanaikainen musiikki tekee puheesta entistä epäselkeämpää” (Schüler K)*

”Die Untertitel unterstützen das Hörverstehen, weil die Deutschen ziemlich schnell reden und z. B. wenn die Musik gleichzeitig gespielt wird, ist die Rede noch unklarer.“

Laut der Schüler E im Beispiel 13 haben die Untertitel keine Rolle für ein Hörverständnis gespielt.

13. *„No ei tukenut“ (Schüler E)*

„Nein, unterstützt es nicht“

Obwohl die Untertitel kritisiert werden, haben sie den Schülern geholfen, den Film zu verstehen. Die Schüler stützen sich auf die Untertitel und auf das Bild, wenn sie von der deutschen Sprache etwas nicht verstanden haben, weil sie im Film schnell und unklar gesprochen haben, wie es in den Beispielen 9 und 10 beschrieben wird oder die Schüler wegen der Musik wie im Beispiel 12 nicht ganz gut gehört haben. Außer dass das Bild den Schülern geholfen hat die Sprache zu verstehen, haben sie die non-verbale Kommunikation der Figuren beachtet, wie das Beispiel 8 es zeigt. Und wie schon erwähnt, sind 12 Schüler von 16 Schülern der Meinung, dass das Bild ihnen geholfen hat die Sprache zu verstehen.

8.2.2 Film als Unterrichtsmaterial

In dieser Untersuchung werden die Materialien und das Verhalten der Schüler gegen und für Film als Unterrichtsmaterial betrachtet. In diesem Kapitel wird dargestellt, wie die Schüler die Aufgaben vor dem Film und diese Unterrichtsmethode „Deutsch mit Filmen“ finden. Zusätzlich wird dargestellt, ob die Aufgaben den Schülern geholfen haben, den Film zu verstehen.

Die Übungen vor dem Film teilten am meisten die Meinungen der Schüler. 5 von 15 Schülern, die die Aufgaben vor dem Film gemacht haben, sagen, dass die Aufgaben sie verwirrt haben, wie im Beispiel 14 gesehen wird.

14. *”Ei, en saanut mitään irti niistä, pelkkä leffan katsominen parempi!” (Schüler I)*

”Nein, die Aufgaben haben mir nichts gebracht. besser nur einen Film zu schauen!“

Oder die Aufgaben sind sehr irrelevant und eine langweilige Weise zwei wertvolle Unterrichtsstunden zu verwenden.

15. *”No eipä oikeastaan. Mielestäni pohjustavat tehtävät olivat erittäin epäolennainen (ja tylsä) tapa käyttää 2 arvokasta opetustuntia.”*

„Na, eigentlich nicht. Nach meiner Meinung waren die Aufgaben eine sehr irrelevante (und langweilige) Weise zwei wertvolle Unterrichtsstunden zu verwenden.“

In diesen beiden Antworten (im Beispiel 14 und im Beispiel 15) kann gesehen werden, dass die Schüler sich für die Aufgaben damals nicht interessiert haben. Nach diesen Beschreibungen kann überlegt werden, ob die Lehrerin das Thema und der Unterrichtsversuch genug eingeleitet hat, also warum die Aufgaben gemacht werden. Hätte die Aufgaben noch besser vorbereitet werden können oder irgendwie anders

verwirklicht werden können? Die Beschreibungen zeigen uns auch, dass der Film im Moment eher wegen seines unterhaltenden Wertes verstanden wird als wegen seines pädagogischen Wertes. Im Beispiel 14 sagt der Schüler nicht, dass der Film eine irrelevante oder langweilige Weise gewesen wäre, zwei Unterrichtsstunden zu verwenden, sondern die Aufgaben.

Die letzten 10 Schüler finden, dass die Aufgaben ihnen geholfen haben, den Film und das Thema „Autokratie“ zu verstehen. Die Szenen „Autokratie“ und „Mitmachen oder gehen“, die im Voraus behandelt werden, sind beim Schauen leichter zu verstehen. Ein Schüler beschreibt eine Aufgabe auf folgende Weise.

16. *”Kyllä omaa tutkittavaa henkilöä oli esim. helpompi ymmärtää pohjustavien tehtävien ja elokuvan pätkien avulla. Muuten ne eivät olleet erityisen merkittäviä.“ (Schüler M)*

„Ja, die Figur, die ich beobachten sollte, war nach den Aufgaben und Szenen des Films leichter zu verstehen. Sonst waren sie nicht so relevant.“

Wie zu sehen ist, denkt der Schüler, dass die Aufgaben keine große Rolle spielen und das denkt er auch noch nach dem Film. Trotzdem findet er sie nützlich und relevant.

Ein Schüler ist nicht in der Unterrichtsstunde gewesen, als der Film vorbereitet wird. Darum ist es interessant, was er über die Aufgaben sagen wird. Das ist im Beispiel 17 zu sehen.

17. *”En tehnyt pohjustavia tehtäviä, koska en ollut edeltävillä tunneilla. Ymmärsin elokuvaa silti ihan hyvin, mutta voi olla, että olisin ymmärtänyt esim. sitä autokratia juttua paremmin.” (Schüler P)*

”Ich habe die Aufgaben vor dem Film nicht gemacht, weil ich damals nicht in der Unterrichtsstunde war. Trotzdem verstand ich den Film ziemlich gut, aber kann sein, dass ich diese Autokratie-Sache besser verstanden hätte.“

Eine Unterrichtsstunde mit Film als Lehrmaterial ist neu und mit allen Aufgaben auch eine neue Lehrmethode im finnischen Fremdsprachenunterricht. Die 15 Schüler finden, dass diese Unterrichtsmethode Spaß macht, etwas Neues ist, Abwechslung in die Unterrichtsmethoden bringt und neue Wörter und Redewendungen gelernt werden. Und wie schon erwähnt, hat es zwar Spaß gemacht hat, aber die Schüler finden es trotzdem anspruchsvoll den Film zu verstehen.

Die Schüler wünschen sich einen amerikanischen Film, der auf Deutsch gesprochen wäre, einen Film mit finnischen Untertiteln und einen Film, der ihnen schon bekannt wäre, damit die Unterrichtsstunden angenehm sind. Im Beispiel 18 ist zu sehen, wie ein Schüler das beschreibt.

18. *”Minusta oli hauskaa, elokuva oli ihan mielenkiintoinen. Yleensäkin elokuvien katselu on mukavaa. Tietysti se aina voittaa opiskelun, mutta minä ainakin henkilökohtaisesti opin niistä jonkin verran. Aina jää jokin sana tai sanonta mieleen.”*
(Schüler M)

”Ich hatte Spaß, der Film war interessant. Im Allgemeinen mag ich Filme schauen. Natürlich ist es immer besser als Lernen, aber ich lerne immer etwas. Immer kann ich mich danach an ein Wort oder eine Redewendung erinnern.“

Der Film wird mit Grammatikübungen verglichen. Ein Schüler ist der Meinung, dass der Film viel interessanter als die Grammatikübungen ist. Er betont in seiner Antwort die finnischen Untertitel.

19. *”No olihan leffan katsominen kivempaa tietty kuin esim. kielioppitehtävät. Ei ehkä mikään motivoivin leffa ja tekstitys olisi voinut olla suomeksi jotta siitä olis ymmärtänyt enemmän.”* (Schüler F)

”Tja, es war netter einen Film zu schauen als z.B. Grammatik zu machen. Der Film erweckte keine

Motivation und die Untertitel hätte auf Finnisch sein können, damit ich mehr verstanden hätte.“

Einer von den 15 Schülern findet, dass die Unterrichtsmethode „Deutsch mit Filmen“ Spaß macht aber wenn man die Zeitverwendung und das Lernergebnis vergleicht, ist es nicht wertvoll zwei Unterrichtsstunden dafür zu verwenden. Einer von allen 16 findet, dass diese Unterrichtsmethode langweilig ist aber der Film ein gutes Mittel ist die Fremdsprache zu lernen, wenn es sich, um einen guten und interessanten Film handeln. Er beschreibt es so im Beispiel 20;

20. *”Tylsä. Mut kuminkin hyvä keino oppia kieltä kuhan olis kiva ja kiinnostava leffa. semmoinen vaikka minkä kaikki tietää amerikkalainen mut mahdollisuus saada saksaks.” (Schüler J)*

”Langweilig. Aber trotzdem ein gutes Mittel Sprachen zu lernen, wenn es ein netter und interessanter Film wäre. So einen, den alle kennen ein amerikanischer, der auf Deutsch wäre.“

Wie zu sehen ist, sind die Schüler der Meinung, dass der Film kein formales Lehrmittel oder keine formale Lehrsituation ist. Wie im Kapitel 3.3 der Status des Films erwähnt wird, dass er eher einen passiven und unterhaltenden als einen pädagogischen Status hat (Mishan 2004, 132), sehen die Schüler den Film auch eher als ein passives und unterhaltendes als ein pädagogisches Mittel im Fremdsprachenunterricht. Als nächstes wird das Verhalten der Lernenden unter dem Aspekt betrachtet, was sie nach ihren Meinungen gelernt haben.

8.2.3 Lernen mit Film

Laut 12 Schülern könnte ein Film als Lehrmaterial häufiger verwendet werden. Sie sind der Meinung, dass das Thema des Films Jugendliche behandeln sollte, allgemeines Interesse unter den Schülern wecken sollte oder er sollte ein Liebesfilm sein. Mithilfe

von Filmen können Hörverständnis, Kultur und Wörter gelernt werden. Trotzdem dürfen Filme nicht zu häufig gezeigt werden aber noch ein ähnliches Projekt wäre gut.

21. „Elokuvat eivät mielestäni ole hyvää oppimateriaalia, vaikka saattavatkin olla ihan viihdyttäviä.” (Schüler K)

„Filme sind nach meiner Meinung keine guten Lernmaterialien, obwohl sie unterhaltend sein können.“

Dieser Schüler sieht den Film als unterhaltend und nicht als informativ, wie Mishan (2004, 132) behauptet und was im Kapitel 3.3 auch beachtet hat.

Laut drei Schüler sollten die Filme, die in Unterrichtsstunden verwendet werden, „normale“ Themen behandeln oder sie sollten die Untertitel auf Finnisch haben. Der erste findet, dass der Film unter den Schülern allgemeines Interesse wecken sollte.

22. *”Voisi käyttää. Sellaisia elokuvia, mitkä käsittelevät aihetta, jotka ovat lähellä meidän ikäisiä. Ei elokuvia esim. ”poliittisista kiemuroita”, koska ne eivät välttämättä kaikkia kiinnosta. Siis aihe, joka herättää yleistä mielenkiintoa. Ja tähän saa selville esim. kysymällä, mikä kiinnostaa.” (Schüler I)*

”Die Filme könnte verwendet werden. Solche Filme, die ein Thema behandeln, das für unser Alter geeignet ist. Keine Filme z. B. „politische“ Dinge, weil alle sich nicht unbedingt dafür interessieren. Darum ein Thema, das unter Lernenden allgemeines Interesse wecken wird. Das kann man herausfinden, wenn man die Lernenden danach fragt.“

An dieser Antwort merkt man, dass es während den Unterrichtsstunden auf den Figuren und den Schauplätzen des Films weniger Aufmerksamkeit gerichtet werden sollte, weil er nicht gemerkt hat, dass die Figuren Schüler/Jugendliche sind.

Ein Schüler würde diesen Film in der gymnasialen Oberstufe ansehen. Nach seiner Meinung nach könnte dieser Film ins Schulfach Geschichte und Gesellschaftslehre integriert werden. Laut dieser Antwort sieht der Schüler auch die Möglichkeit der Integration von Schulfächern.

23. „Vähän ehkä rankka mutta 9lk → lukio ihan hyvä. Esim. historian/yhteiskuntaopin tunnilla 😊”
(Schüler O)

”Vielleicht ein bisschen zu heftig aber in der 9. Klasse
→ in der gymnasialen Oberstufe schon gut. z.B. im
Schulfach Geschichte und Gesellschaftslehre.“

Die Schüler finden, dass man mit Filmen die Sprache aber vielleicht auch ein wenig die Sitten und die Kultur des Ziellandes lernt.

24. ”Kyllä. Saksalaiset elokuvat ovat hyviä sillä niistä oppii saksan kieltä hyvin ja ehkä jopa vähän tavoista ja kulttuurista.” (Schüler A)

„Ja. Deutsche Filme sind gut, weil man mit ihnen gut Deutsch lernt. Vielleicht können auch ein wenig die Sitten und die Kultur von Filmen gelernt werden.“

Die Schüler finden, dass die Unterrichtsmethode Deutsch mit Filmen Spaß macht. Aber zu oft darf die Unterrichtsmethode nicht verwendet werden.

25. ”Voisihan se olla hauskaa, mutta ei kovin usein koska siihen pitkästy... Toinen tällainen elokuvaprojekti voisi kuitenkin olla kiva, uusia erityylinen elokuva kuin tämä ja Goodbye Lenin olisi vielä hauska nähdä, vaikka joku komedia, josta voisi nähdä saksalaista huumoria ja sellaista..., en tiedä...” (Schüler M)

„Es könnte ja Spaß machen, aber nicht zu oft, weil es dann langweilig ist. Noch so ein Projekt könnte doch gut sein mit einem neuen und anderen verschiedenen Film wie der Film „Goodbye Lenin“, ihn hätte noch Lust zu ansehen, wie eine Komödie, in der man deutschen Humor sehen kann.“

Laut den Schülern können mit einem Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache Wörter, Redewendungen, Hörverständnis, Kultur, Sprechweise und Aussprache oder gar nichts gelernt werden. Das hat mich nicht überrascht, weil sie alle mit einem Film unterrichtet werden können, wie im Kap. 3.2 erwähnt wird. Im Vergleich dazu, was im Kap. 3.2 betrachtet wird, wird in den Antworten der Schüler die Sprechweise, die Aussprache und das Verständnis des gesprochenen Deutsch wie z. B. im Beispiel 26 betont.

26. *”Opin joitakin sanoja ja opin ymmärtämään paremmin puhuttua saksaa.” (Schüler G)*

”Ich habe einige Wörter gelernt und habe gelernt, das gesprochene Deutsch besser zu verstehen“

Die Lernenden haben eine Möglichkeit gehabt noch freie Kommentare zu geben. Die Antworten werden nicht analysiert, weil sie für diese Untersuchung nicht relevant sind.

9 SCHLUSSBETRACHTUNG

In der vorliegenden Arbeit wurde die Unterrichtsmethode Deutsch mit Filmen untersucht. Der Schwerpunkt dieser Arbeit lag auf dem Einsatz eines Spielfilms im formalen Sprachunterricht und auf den Erfahrungen der Schüler damit. Mithilfe der Medienerziehung, der Lernumgebung, der Spracherziehung und des Unterrichtsversuchs versuchte ich die Bedeutung des Films im formalen Fremdsprachenunterricht zu klären. Die Observierung während des Unterrichtsversuchs und der Fragebogen gaben wichtige Information zur Einstellung der Schüler, eingeteilt

in drei Kategorien. Die Kategorien sind die Filmsprache, der Film als Unterrichtsmaterial und das Lernen mit Filmen. Das Ziel dieser Untersuchung war herauszufinden, wie ein Film aus der informalen Lernumgebung als Lehrmaterial im formalen Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden kann und wie die Schüler die Unterrichtsmethode „Deutsch mit Filmen“ erfahren.

Die Medienerziehung ist ein sehr breiter Bereich. In dieser Untersuchung ist klar geworden, wie sie kulturell gebunden ist, und darum ist sie schwer zu definieren. In dieser Untersuchung sind zwei Definitionen dargestellt, die von Buckingham (2003) und die von Kotilainen (1999). Lokka (2003) verfolgt die Spuren von Kotilainen (1999). Kotilainen (1999) unterscheidet sich von Buckingham (2003), laut ihr die Medienerziehung die inhaltliche und pädagogische/didaktische Lösungen, die die Lernenden im Bereich der Medienlesefähigkeit gestützt werden, Vergleich zu der Medienerziehung, wenn sie als Unterrichten zum Thema Medien definiert ist. Kotilainen (1999) und Lokka (2003) präzisieren auch die Bedeutung der Medien in der Medienerziehung. Medien können laut ihnen als ein Gegenstand des Unterrichts oder als ein Mittel des Unterrichts verstanden werden. In dieser Untersuchung wird der Film als ein Mittel des Unterrichts gesehen.

Die Medienerziehung muss laut Rahmenlehrplan (2004) in alle Fächer getragen werden. Darum können laut Nyysölä (2008) mit Hilfe der Medien die Inhalte des Unterrichts erweitert werden, sie eröffnen neue Aspekte und bieten weitere pädagogischen und didaktischen Anwendungsmöglichkeiten. Während der Untersuchung habe ich gemerkt, dass es viele Materialien für einen Fremdsprachenunterricht mit Filmen gibt, aber wie Ruusunen 2011 erwähnt, ist die Länge des Films oft das Problem. In dieser Untersuchung wurde der Film seitens der Schüler nicht für ein Problem gehalten sondern die Aufgaben, die vor dem Film gemacht wurden, wie in Beispielen 14 und 15 (Kap. 8.2.2, 50). Das Problem mit den Aufgaben vor dem Film in diesen Fällen war, dass die Aufgabenstellung meinerseits nicht eindeutig war. Ein Faktor in diesen misslungenen Unterrichtsstunden war die Unterrichtssprache, die Deutsch war. Die Beispiele 14 und 15 zeigen die Meinung von zwei der fünf Schüler, die die Aufgaben verwirrt haben. Die letzten 10 von 15 Schülern sind zufrieden damit und haben das Gefühl, dass die Aufgabe ihnen geholfen hat das Thema „Autokratie“ und die Sprache zu verstehen. Aber meine Hypothese, dass die Schüler lieber nur den Film ohne die

Aufgaben gesehen hätten, wurde teilweise wahr. Die Schüler sind nicht gewöhnt mit einem Film zu arbeiten

Wie im Kap. 3.2 dargestellt wird, gibt es vielerlei Methoden einen Film in formaler Lernumgebung einzusetzen und im Kap. 3.1 wird der didaktische Aspekt der Lernumgebung definiert. Laut der Definition von Manninen et. al. (2007) stehen in der Mitte der didaktischen Lernumgebung die Lernmaterialien, die Unterstützung des Lernens, die didaktischen und pädagogischen Herausforderungen im Allgemeinen. Sowie ich als auch Ruusunen (2011), Süß et. al. (2010) Mishan (2004) gesagt haben, können die Medien, in diesem Fall der Film, auf sehr vielfältige Weise in Lernumgebungen eingebunden werden. Im Kap. 3.2 werden die Arbeitsweise der Unterrichtsstunden mit Film dargestellt. Die Schüler haben erst einen Unterrichtsversuch erlebt aber sie sind der Meinung, dass ein Film ein gutes Unterrichtsmittel ist.

Es sieht also im Lichte dieser Fallstudie so aus, dass nach Meinung der Schüler der Film eine vielfältige Unterrichtsmethode ist, wie im Kap. 8.2.3 zu sehen ist. Laut den Schülern können im Unterricht Deutsch-als-Fremdsprache Wörter, Redewendungen, Hörverständnis, Kultur, Sprechweise und Aussprache mit einem Film gelernt werden. Allerdings sind fünf Schüler der Meinung, dass mit einem Film nichts lernen kann. Ab und zu könnten die Schüler ein ähnliches Projekt machen aber nicht zu oft. Im Allgemein gefällt die Unterrichtsmethode „Deutsch mit Filmen“ den Schülern.

Während des Schreibens dieser Arbeit habe ich gemerkt, dass es nicht so viel Information über die Medien als ein Gegenstand oder die Medien als ein Mittel des Fremdsprachenunterrichts in Finnland gibt. In Deutschland ist das Thema etwas mehr untersucht worden und eine mehr verwendete Unterrichtsmethode im Fremdsprachenunterricht. Wenn ich die Filme in der Zukunft verwendet werden will, finde ich das Material für den Unterricht Deutsch-als-Fremdsprache in deutschen Internetquellen. Dieses Thema könnte aus dem Aspekt des Unterrichtsmaterials untersucht, man könnte sie vergleichen und betrachten, ob es eine Integrationsmöglichkeit mit anderen Fächern gibt. Im Unterrichtsversuch und im Fragebogen hätte noch besser und tiefer in die Erlebniswelt der Schüler und die Bedeutung der Spracherziehung, die im Kap. 5 dargestellt wird, eingegangen werden können. Mit dieser Arbeit habe ich das Lernen Brücken gebaut, das die Welt, die Erfahrungen und das Know-how der Lernenden verbinden.

LITERATURVERZEICHNIS

Buckingham, David 2003: Media Education. Literacy, Learning and Contemporary Culture. Cornwall. MPG Books Ltd, Bodmin.

Eskola, Jari & Suoranta, Juha 2008: Johdatus laadulliseen tutkimukseen. Vastapaino. Gummerus Kirjapaino Oy. Jyväskylä.

Harmer, Jeremy 2001: The Practice of English Language Teaching. Harlow. England. Longman.

Herkman, Juha 2005: Audiovisuaalinen mediakulttuuri. Tampere. Vastapaino. Tampere-Paino Oy.

Herkman, Juha 2007. Kriittinen mediakasvatus. Keuruu. Vastapaino. Otavan kirjapaino Oy.

Hildén, Raili 2011: Muutosten tarpeet ja mahdollisuudet kielten opetuksessa. In Hildén, Raili. & Salo, Olli-Pekka. (Hg) Kielikasvatus tänään ja huomenna; Opetussuunnitelmat, opettajankoulutus ja kielenopettajan arki. Helsinki. WSOYpro Oy. S. 6-18.

Hirsjärvi, Sirkka, Remes, Pirkko & Sajavaara, Paula 2009: Tutki ja kirjoita. Hämeenlinna. Kariston Kirjapaino.

Häkkinen, Päivi, Juntunen, Merja & Laakkonen Ilona 2011: Tulevaisuuden oppimisympäristöt? Yksilölliset ja yhteisölliset oppimisen tilat. In: Pohjola, Kirsi (Hg): Uusi koulu – Oppiminen mediakulttuurin aikakaudella. Jyväskylä: Jyväskylän yliopistopaino, S. 51-64.

Kaikkonen, Pauli 1994: Kulttuuri ja vieraan kielen oppiminen. Juva. WSOY.

Kaikkonen, Pauli 1998: Kohti kulttuurien välistä vieraan kielen oppimista. In: Kaikkonen, Pauli & Kohonen, Viljo (Hg): Kokemuksellisen kielenopetuksen jäljillä. Tampere. Tampereen yliopisto. Jäljennepalvelu. S. 11–23.

Kaikkonen, Pauli & Kohonen, Viljo 1998: Arvoisa lukija. In Kaikkonen, Pauli & Kohonen, Viljo (Hg): Kokemuksellisen kielenopetuksen jäljillä. Tampere. Tampereen yliopisto. Jäljennepalvelu. S. 5-8.

Kaikkonen, Pauli 2001: Intercultural learning through foreign language education. In: Kohonen, Viljo, Jaatinen, Riitta & Kaikkonen, Pauli (Hg): Experiential learning in foreign language education. Harlow : Pearson Education. S. 61-105.

Kaikkonen, Pauli 2004: Vierauden keskellä. Vierauden, monikulttuurisuuden ja kulttuurienvälisen kasvatuksen aineksia. Jyväskylä. Jyväskylän yliopistopaino.

Kohonen, Viljo 1998: Kielenopetus kielikasvatuksena. In: Kaikkonen, Pauli & Kohonen, Viljo (Hg): Kokemuksellisen kielenopetuksen jäljillä. Tampere. Tampereen yliopisto. Jäljennepalvelu. S. 25–48.

Kohonen, Viljo 2009: Autonomia, autenttisuus ja toimijuus kielikasvatuksessa. In: Jaatinen, Riitta, Kohonen, Viljo & Moilanen, Pentti (Hg): Kielikasvatus, opettajuus ja kulttuurien välinen toimijuus. Helsinki : Okka. S. 12–38.

Korpinen, Antti 2011: Kuvailusta kohtaamiseen: kulttuurienvälinen oppiminen vieraan kielen opetuksessa. In: Hildén, Raili & Salo, Olli-Pekka (Hg): Kielikasvatus tänään ja huomenna; Opetussuunnitelmat, opettajankoulutus ja kielenopettajan arki, WSOYpro Oy. Helsinki. S. 147-165.

Kotilainen, Sirkku, Hankala, Mari & Kivikuru, Ullamaija 1999: Mediakasvatus. Helsinki. Oy Edita Ab.

Kumpulainen, Kristiina, Krokfors, Leena, Loppinen, Lasse, Tissari, Varpu, Hilppö, Jaakko & Rajala, Antti 2011: Oppimisen sillat vievät koulun kaikkialle. In: Pohjola, Kirsi (Hg): Uusi koulu – Oppiminen mediakulttuurin aikakaudella. Jyväskylä: Jyväskylän yliopistopaino, S. 33.49.

Kurkela, Kirsti 2002: Uutisjuttu – mediakasvatusta perusopetukseen. In: Sintonen, Sara (Hg): Median sylissä. Kirjoituksia lasten mediakasvatuksesta. Helsinki: Finn Lectura, 93-103.

- Lokka, Antti 2003: Mediakasvatus uuden edessä. In: Modinos, Tuija & Suoninen, Annikka (Hg): Merkillinen media – Testit nuorten arjessa. Jyväskylä. Jyväskylän yliopistopaino. S. 205-226.
- Manninen, Jyri & Pesonen, Senja 1997: Uudet oppimisympäristöt. Aikuiskasvatus: aikuiskasvatustieteellinen aikakauslehti / Kansanvalistusseura, Aikuiskasvatuksen tutkimusseura. Helsinki. <http://elektra.helsinki.fi.ezproxy.jyu.fi/se/a/0358-6197/17/4/uudetopp.pdf> (27.4.2012)
- Manninen, Jyri, Burman, Anne, Koivunen, Annukka, Kuittinen, Esko, Luukannel, Saara, Passi, Sanna & Särkkä, Hanna 2007: Oppimista tukevat ympäristöt. Johdatus oppimisympäristöajatteluun. Vammala. Opetushallitus. Vammalan kirjapaino Oy.
- Mishan, Freda 2004: Designing Authenticity into Language Learning Materials. Bristol. Intellect Ltd.
- Nyysölä, Kari 2008: Mediakulttuuri oppimisympäristönä. Helsinki. Edita Prima.
- Perusopetuksen opetussuunnitelman perusteet, POPS 2004: Vammala. Vammalan kirjapaino Oy. http://www.oph.fi/download/139848_pops_web.pdf (27.4.2012)
- Ruusunen, Virve 2011: Using movies in EFL teaching: the point of view of teachers. Pro Gradu. Jyväskylä. Jyväskylän yliopistopaino.
- Sass, Anne. 2007 In: Fremdsprache Deutsch – Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts - Sehen(d) lernen. Hueber. Heft 36/2007, S. 5-13.
- Stempleski, Susan & Tomalin, Barry 1990: Video in action: recipes for using video in language teaching. New York. Prentice Hall
- Summerfield, Ellen 1993: Crossing Cultures through Film. Yarmouth, ME, USA. Intercultural Press, Incorporated.
- Suoninen, Annikka 2004: Mediataidon jäljillä – lapset ja nuoret valikoivina mediankäyttäjinä. Saarijärvi. Gummerus Kirjapaino Oy.
- Suoranta, Juha 2003: Kasvatus mediakulttuurissa – Mitä kasvattajan tulee tietää. Tampere. Osuuskunta Vastapaino.

Süss, Daniel, Lambert, Claudia & Wijnen, Christine W. 2010: Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Uusitalo, Niina, Vehmas, Susanna & Kupiainen, Reijo 2011: Naamatusten Verkossa – Lasten ja nuorten mediaympäristön muutos, osa 2. Tampereen yliopisto. Juvenes Print Oy. http://tampub.uta.fi/N/naamatusten_verkossa_2011.pdf (27.4.2012)

Valli, Raine 2010: Kyselylomaketutkimus. In: Aaltola, Juhani und Valli, Raine (Hg.): Ikkunoita tutkimusmetodeihin 1. Metodien valinta ja aineistonkeruu: virikkeitä aloittelevalle tutkijalle. Juva: Bookwell Oy, 102-150.

Van Lier, Leo 1996: Interaction in the language curriculum: Awareness, autonomy & authenticity. London. Longman.

Internetquellen

Internet 1; <http://www.goethe.de/mmo/priv/5117629-STANDARD.pdf> (2.4.2012)

Internet 2; <http://www.goethe.de/mmo/priv/5334848-STANDARD.pdf> (21.5.2012)

Filmmaterial

DVD: ”Die Welle”, Deutschland, 2008. Dennis Gansel. RAT PACK FILMPRODUKTION in Co-Produktion mit Constantin Film Produktion, Medienfonds GFP I KG und B.A. Produktion.

DVD Booklet & Unterrichtsheft 2008.

Anhang 1: Der Fragebogen

Kysely aiheesta Elokuva oppimateriaalina

1. Oliko sinusta elokuvaa helppo/vaikea ymmärtää saksankielisen tekstityksen kanssa?

2. Tukiko sinusta tekstitys ja kuulunymmärtämistä tai toisinpäin? Miten?

3. Oliko näkemälläsi merkitystä kielen ymmärtämiseen? Miten? Kerro omin sanoin.

4. Auttoivatko pohjustavat tehtävät elokuvan ymmärtämiseen? Miten? Elleivät auttaneet, miksi?

5. Miten koit Elokuva – oppimateriaalina tyyppisen opetuksen? Oliko se hauskaa/tylsää/motivoivaa/yms? Kerro omin sanoin.

6. Mitä opit mielestäsi näiden tuntien aikana? (elokuvasta, tehtävistä, kielestä, sisällöstä)

7. Voisiko mielestäsi elokuvaa käyttää useammin oppimateriaalina? (Millaisia elokuvia haluaisit käsiteltävän? Mitä elokuvista voisi mielestäsi oppia?) Anna esimerkki.

8. Vapaa sana:

Anhang 2: Der Stundenplan 13.1.2011

TUNTISUUNNITELMA: 13.1.2011

KLO: 13.25 - 16.00

OPETUSRYHMÄ: 9 lk.

OPPIMATERIAALI: der Film "die Welle"

OHJAAJA:

OPISKELIJA: Johanna Anttalainen

TAVOITTEET:

- omat: kiinnitän erityistä huomiota siirtymiin
- oppilaiden: saada käsitys elokuvan keskeisestä sanastosta ja sisällöstä, jotta pystyvät ymmärtämään elokuvaa seuraavalla kerralla.

TUNNIN KULKU:

1. Kerron mitä seuraavien kuuden tunnin aikana tulee tapahtumaan ja aikataulusta

5min

- tänään 15.40 asti

2. ESITTÄYTYMINEN

7min

- nimi ja lempielokuva

3. ELOKUVAN TRAILERI

15min

- iskulauseet
 - filmheft s. 2 teht. 2, mitkä verbeistä esiintyvät trailerissa
 - toisen katselun aikana

- mitä ”die Welle” mahdollisesti tarkoittaa?

- parin kanssa keskustelua
- kootaan yhdessä taululle

4. ELOKUVAN KESKEINEN TEEMA

30min

- Kohtaukset 3-4 ~11min - ~21min.
 - katsotaan ensimmäisellä kerralla vain keskittyen kohtauksiin
 - toisella kerralla dialogi mukana, katselu kerran jälkeen katsotaan jo annettujen sanojen merkitystä
 - Worum es geht im Film?

5. HENKILÖIHIN TUTUSTUMINEN

30min

- katsotaan kohtaus vielä kertaalleen, jolloin keskitytään henkilöihin
 - oppilaille monisteet, jossa on henkilöiden kuvat niin osaavat paremmin vielä yhdistää henkilöt nimiin
- edellisten kohtausten perusteella, millaisia henkilöitä ovat
 - Rainer Wenger
 - Marco
 - Tim
 - Sinan, Kevin und ’Bomber’
 - Karo

→ tähän osallistuvat kaikki, toimii apuna heille, jotka keskittyvät elokuvassa juuri tähän/näihin henkilöihin. Apuna on adjektiivilista mutta kannustetaan antamaan myös omia mielipiteitä.
- käsitekartta
 - oppilaat käyvät taululle kirjoittamassa kuvauksia henkilöistään taululla oleviin käsitekarttoihin
 - tämän jälkeen oppilaat jaetaan ryhmiin ja jokainen kirjoittaa käsitekartan taululta vihkoonsa, jotta saa apuja elokuvan ajaksi

6. KUULLUNYMMÄRTÄMINEN

15min

- näytän lopusta kohtauksen, jossa Rainer on lopettamassa projektia. Vuorosanat pitää laittaa oikeaan järjestykseen

7. KOTITEHTÄVÄ

10min

- Valmistautua elokuvan katsomiseen sanaston ja keskeinen teema – monisteen kanssa.

Anhang 3: Der Stundenplan 20.1.2011

TUNTISUUNNITELMA: 20.1.2011

KLO: 13.25 - 16.00

OPETUSRYHMÄ: 91k

OPPIMATERIAALI: der Film "die Welle"

OHJAAJA:

OPISKELIJA: Johanna Anttalainen

TAVOITTEET:

- omat: saada suljettua elokuva oppimateriaalina – kokeilu kokonaisuudeksi
- oppilaiden: -

TUNNIN KULKU:

1. Kerrataan vielä elokuvasta se, mitä tehtiin edellisellä kerralla. Vaihdetaan muutamia mielipiteitä siitä.
2. Katsotaan elokuva 110min
3. Keskustelua elokuvasta yhdessä 15min
 - a. roolihenkilöistä, joita oppilaat olivat seuranneet elokuvan aikana
 - b. miten saksalainen koulu erosi tässä elokuvassa suomalaisesta?
 - c. millainen oli opettajan ja oppilaiden välinen suhde?
 - d. mitkä asiat yhdistivät ryhmää?
4. Kyselylomakkeen täyttäminen 15min
5. Hausaufgaben 5min
 - a. kirjoita mielipide elokuvasta väh. 80 sanaa
 - i. mitä pidit elokuvasta?
 - ii. kerro elokuvasta omin sanoin
 - iii. oliko jokin kohta ylitse muiden?
 - iv. millainen oli roolihenkilö, jota seurasi elokuvan aikana?
 - v. voisitko suositella elokuvaa? Anna tähtiä
→ muista perustella!

Palautus 27.1.2011

Anhang 4: Der Trailer und seine Schlagzeile

In welcher Reihenfolge erscheinen die fünf Schlagzeilen? Notieren aus dem Kasten die passenden fünf Infinitive in der richtigen Reihenfolge!

berauschen	brechen	lähmen	mitreißen
überrollen	verändern	verlassen	

Die Welle.

Sie wird dich _____.



Wortschatz:

berauschen = humaltua

brechen = murtaa

lähmen = halvaannuttaa

mitreißen = tempaa mukaansa

(Internet 2; 21.5.2012)

überrollen = vyöryä yli

verändern = muuttaa

verlassen = hylätä

Anhang 5: Szenen 3 „Autokratie“ und 4 „Mitmachen oder gehen“

- Rainer: Autokratie. Was ist das?
Ihr habt euch das Thema ausgesucht. Davon müsst ihr euch was versprochen haben.
- Kevin: Na ja, hoffentlich keinen Stress.
- Rainer: Jens, was sind autokratische Staatsformen (=valtiomuoto) ?
- Jens: So was wie Monarchie vielleicht?
- Rainer: Nicht unbedingt. Ferdi, was meinst du?
- Ferdi: Das sind Autorennen in Kratern.
- Rainer: Das war aber wirklich ein ganz Sparsamer. Lisa, enttäusch (= tuottaa pettymys) mich nicht.
- Lisa: Diktatur vielleicht?
- Rainer: Unter anderem. Karo?
- Karo: Autokratie ist wohl, wenn ein Einzelner oder eine Gruppe über die Masse herrscht (=hallita).
- Rainer: „Autokratie“ stammt (= lähtöisin) aus dem Griechischen und bedeutet „Selbstherrschaft“. „Auto“ von „selbst“ und „kratie“ von „herrschen“ und „Macht“. Da hat ein Einzelner oder einer Gruppe, die die Regierung (= hallitus) stellt, so viel Macht (= valtaa), dass sie die Gesetze (= lait) ändern können, wie sie es wollen. Habt ihr Beispiele?
Irgendeine Diktatur wird euch einfallen (= tulla mieleen).
- Sinan: Drittes Reich.
- Bomber: Nein, nicht schon wieder.
- Rainer: Ich hab das Thema auch nicht ausgesucht. Ich habe euch ein paar Zettel ausgedruckt.
- Bomber: Nicht die Scheiße schon wieder.
- Mona: Das ist aber ein wichtiges Thema.
- Bomber: Nazideutschland war scheiße. So was passiert hier eh nicht mehr.
- Mona: Ach ja? Und die Neonazis (uusnatsit)?
- Bomber: Das haben wir nicht getan.
- Mona: Es geht aber darum, dass wir mit unserer Geschichte Verantwortung (= vastuu) haben.

Sinan: Also ich bin Türke.

Jens: Das ist der Verantwortung weiß jeder.

Rainer: Was weiß jeder?

Jens: Vielleicht Ossi nicht.

Dennis: Hey, ich komm auch aus dem Osten.

Jens: Ich meine Glatzen (= kaljut, viitataan uusnatseihin).
Können wir nicht bitte was anderes machen?

Rainer: Was?

Jens: Lass uns über die Bush-Regierung sprechen.

Rainer: Ihr seid also der Meinung, dass Diktatur in Deutschland nicht mehr möglich wäre?

Jens: Dazu sind wir viel zu aufgeklärt.

Rainer: Marco, was meinst du?

Marco: Keine Ahnung.

Rainer: Gut, wir machen 10 Minuten Pause.

Kevin: Was ist denn hier los?

Rainer: Wir haben die Tische neu angeordnet. So hat wenigstens jeder Platz. Bringt euren Tisch bis nach hinten. Glücklicherweise können wir die Woche frei gestalten. Ich schlage vor, wir lockern das Ganze ein bisschen auf. Hat irgendjemand was dagegen?

Sehr gut.

Was ist denn die Grundvoraussetzung (=perusedellytys) für ein autokratisches System? Dennis.

Dennis: Eine Ideologie.

Rainer: Ja, was noch?

Jens: Kontrolle.

Mona: Überwachung.(=valvonta)

Rainer: Ihr denkt mir schon ein bisschen zu weit.

Tim: Unzufriedenheit! (= tyytymättömyys)

Rainer: Interessant. Was hat jede Diktatur? Wir haben vorhin darüber gesprochen.

Kevin: Einen Führer, Mann!

Mona: Führer!

Rainer: „Führer“ ist ein bisschen vorbelastet (=rasitteinen). Jede Diktatur hat eine zentrale Leitfigur (= johtohahmo). Spielen wir das Ganze mal durch.

Also, wer könnte das hier bei uns sein?

Dennis: Als Lehrer, du, natürlich. Wer sonst?

Rainer: Ich dachte, irgendjemand von euch möchte vielleicht mal den Ton angeben?

Kevin: Ich mach das. Ich werde euer Führer.

Marco: Vergiss es. Rainer, mach du das.

Rainer: Wer ist dafür, dass ich während der Projektwoche eure Leitfigur bin?

Mona: Und was soll das bringen?

Rainer: Oder anders gefragt. Wer ist dagegen? Enthaltung? (=tyhjää ääni)

Gut.

Kevin: Heil Rainer!

Rainer: So eine Leitfigur verdient (= ansaita) natürlich auch Respekt. Deswegen möchte ich, dass ihr mich während der gesamten Zeit mit Herr Wenger anspricht (=nimittä).

Kevin: Ist er größenwahnsinnig (= suuruudenhulluutta) oder was?

Dennis: Wir haben doch gerade abgestimmt (=äänestä), oder?

Kevin: Was willst du von mir, Ossi?

Karo: Mach mit.

Kevin: Von dir lass ich mir gar nichts sagen.

Marco: Pass auf was du sagst.

Rainer: Jetzt seid bitte ruhig. Nehmt mal alle Sachen von euren Tischen.

Es redet der, dem ich das Wort erteile.

Dennis: Jawohl, Herr Wenger.

Rainer: Hab ich dir das Wort erteilt (=antaa, jakaa)?

Dennis: Nein.

Rainer: Jeder, der redet, muss auch aufstehen.

Mona: Geht das nicht etwas zu weit?

Geht das nicht zu weit, Herr Wenger?

Rainer: Spürst (=tuntea) du was?
Aufstehen bringt den Kreislauf (= verenkierto) in Schwung. Ihr kennt das doch, wenn der Puls abfällt (=heiketä).

Rainer: Was ist noch wichtig in einer Diktatur?

Tim: Disziplin (= kuri, järjestys), Herr Wnger.

Rainer: Sehr gut, Tim. „Macht durch Disziplin“.

Rainer: Welche sozialen Strukturen (= rakenne) begünstigen (= suosia) das Entstehen einer Diktatur?

Lisa: Welche sozialen Strukturen notwendig (=välttämättöm) sind?

Jens: Geht es etwas lauter? Danke.

Lisa: Wenn so viel Ungerechtigkeit (= epäoikeudenmukaisuus) da ist und die Leute nicht wissen, ob sie..

Rainer: Hey, Ferdi. Was soll das?

Lisa, setzt dich einfach noch mal hin. Atme ganz tief durch. Überlege dir vorher deine Antwort. Und zwar knapp. ich weiß, dass du kannst. Versuche es noch mal. Ok?

Lisa: Arbeitslosigkeit, soziale Ungerechtigkeit.

Rainer: Gut so. Hohe Arbeitslosigkeit und soziale Ungerechtigkeit begünstigt das Entstehen einer Diktatur.

Tim: Eine hohe Inflation, Herr Wenger.

Karo: Politikverdrossenheit.(= poliittinen vastahakoisuus)

Mona: Nationalbewusstsein (=kansanmielisyys). Wir haben es ja alle gesehen bei der WM, als überall die Deutschlandfahnen hingen.

Marco: War doch super.

Sinan: Genau, das war doch geil bei der WM. Wenn die Deutschen endlich wieder stolz auf ihr Land sein dürfen, dann führt das doch nur zum Gegenteil. So entsteht der Hass (=kauna) auf alles andere.

Rainer: Ich glaube, das, was Mona meint, ist so wie extremer Nationalismus. Können wir und darauf einigen? Gut.

Karo: Das war echt irre (=mieletön) heute. Danke.

Tim: Herr Wenger?

Rainer: Jetzt kannst du Rainer sagen
Tim: Das hat mir heute echt Spaß gemacht.
Rainer: Ich fand deine Mitarbeit super.

Anhang 6: Dialog von der Szene 18

Rainer: Was sollen wir mit dem Verräter machen? Bomber, sag du es, du hast ihn doch auch hier hochgebracht.

Bomber: Ja, klar, weil Sie es gesagt haben.

Rainer: Weil ich es gesagt habe, ja?

Und würdest du ihn auch töten, wenn ich es dir sage?

Wir können ihn ja auch erhängen oder enthaupten.

Oder vielleicht foltern wir ihn, dass er sich zu unseren Regeln bekennt.

So was macht man nämlich in einer Diktatur.

Habt ihr gemerkt, was hier gerade passiert ist?

Anhang 7: Das Wortschatz des Films „die Welle“

- der Betreuer = huoltaja, ohjaaja
- der Abi = ylioppilas
- der Spinner =tauikki
- der Arbeitslager = työleiri
- der Teamgeist = ryhmähenki
- der Kumpel = kaveri
- der Knall = paukahdus
- der Teufel = paholainen, piru
- der Aufkleber = tarra
- der Einsturz = sortuma
- der Leibwächter = henkivartija
- der Verräter = petturi
- der Aufriss = piirros, hahmotelma
- der Beweis = todiste, todistus
- der Vorschlag = ehdotus
- das Ergebnis = tulos
- das Hemd = kauluspaita
- das Ziel = tavoite
- das Hirn = aivot
- die Aufnahmebedingung = pääsyvaatimus
- die Aussage = lausunto
- die Einheit = yhteenkuuluvuus
- die Klamotte = vaatteet
- die Bedeutung = merkitys
- die Strandparty = rantajuhlat
- die Fresse = turpa
- die Verteidigung = puolustus
- die Bullen = poliisi
- die Wirbelsäule = selkäranka
- die Lockerungsübung = rentoutumisharjoitus
- die Individualität = yksilöllisyys
- die Klosterschule = luostarikoulu
- die Gemeinschaft = yhteisö
- die Redaktion = toimitus
- die Eitelkeit = turhamaisuus
- die Stufe = taso, kerros
- die Erfahrung = kokemus
- die Sachbeschädigung = vahingonteko
- die Sauerei = sekasotku
- die Kraft = voima
- die Vorteil = etu, hyvä puoli
- die Schlaftablette = unilääke
- die Unterstützung = tuki
- die Schablone = sabluuna
- die Uniformität = yhdenmukaisuus
- Spasti = tollo
- Buttons = pinssi
- Homies =kavereita
- der Würfel ist gefallen = arpa on heitetty
- Ich habe keinen Bock mehr = Minua ei huvita enää
- spinnen, spinnst du? = oletko ihan hullu?
- verraten = pettää, paljastaa
- rebellieren =kapinoida
- eliminieren =sulkea pois
- leisten = hankkia
- entwickeln = kehittää
- kosten = maksaa
- handeln = käsitellä
- proben = harjoitella
- überlasten = ylikuormittaa
- trauen = luottaa

- überrollen = vyöryä ylitse
- verbinden = yhdistää
- klettern = kiivetä
- unter Kontrolle bleiben = pysyä kontrollissa
- vermissen = kaivata
- kapiern = tajuta, käsittää
- berücksichtigen = ottaa huomioon
- dauern = kestää
- verriegeln = lukita
- infizieren = tartuttaa
- entkommen = päästä jtk pakoon
- ernst nehmen = ottaa vakavissaan
- unterschreiben = allekirjoittaa
- vernichten = tuhota, hävittää
- verprügeln = hakata, mukiloida
- bedeuten = tarkoittaa, merkitä
- auf/tragen = levittää
- aus/machen = sammuttaa
- aus/drucken = tulostaa
- aus/probieren = kokeilla
- auf/lockern = rentoutua
- ab/lenken = johtaa
- ab/schreiben = luntata
- auf/machen = aukaista, perustaa
- an/fassen = tarttua, koskettaa
- bei/treten = liittyä mukaan
- ein/tragen = merkitä, kirjata
- nach/gehen = seurata
- ein/ sammeln = kerätä, koota
- ab/hauen = häipyä
- auf/hetzen = yllyttää, kiihottaa
- nach/denken = miettiä, pohtia
- ab/brechen =
- katkaista, keskeyttää
- weiter/laufen = mennä eteenpäin
- vor/knöpfen = sanoa suorat sanat
- sich kümmern = huolehtia
- geil = mielettömän upea
- empört = raivostunut
- heil = ehjä
- lebensgefährlich = hengenvaarallinen
- sauer = vihainen
- eifersüchtig = mustasukkainen
- erstaunlich = yllättävä
- kinderleicht = lapsellisen helppoa
- arrogant = itserakas
- wahnsinnig = hullu
- bekloppte = hölmö
- anstrengend = rasittava
- bescheuert = typerä
- Prost = kippis

Anhang 8: Hausaufgabe für 27.1.2011

Schreibe einen Text über den Film, in dem du dich die folgenden Fragen überlegst.

(Wörter mind. 80) **Beachte die Wortstellung!**

1. Erzähle über den Film mit eigenen Wörtern.
2. Beschreibe die Filmfigur, die du während des Films beobachtet hast.
3. Wie hat dir der Film gefallen?
4. Welche Szene im Film findest du besonders gut oder schlecht?
5. Wie viele Sterne (1-5) würdest du den Film geben? Begründe deine Meinung.
6. Kannst du den Film deinen Freunden empfehlen? Begründe deine Meinung.

Hier findest du noch ein paar Beispiele, wie du einen Satz anfangen kannst.

Der Film handelt von...

Meine Meinung nach...

Ich bin der Meinung, dass...